

Sachbericht

Sachbericht im Haushaltsjahr 2013



**LANDESKOORDINIERUNGSSTELLE FÜR
LESBISCHWULE & TRANS* BELANGE
DES LANDES BRANDENBURG**

Wir widmen unsere Arbeit in stilllem Gedenken und
in tiefer Betroffenheit

Fabian

† Februar2014



Inhaltsverzeichnis

Projektdaten	6
Konzept	7
Mitarbeiter_innen	11
Büro der LKS	14
Technische Erneuerung der LKS	15
Finanzierung	17
Geschäftsbereiche	20
Gesamtressümee	75
Impressum	76

Geschäftsbereich 1 Netzwerk & Community

AHOI-Netzwerk	21
Landesnetzwerktreffen	22
Vereins- und Gruppenberatung	23
Qualifizierung im Ehrenamt	26

Geschäftsbereich 2 Öffentlichkeitsarbeit & Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit - Mitarbeit in Gremien und Arbeitskreisen	27
Öffentlichkeitsarbeit - Online-Medien	30
Öffentlichkeitsarbeit - Homepage	31
Öffentlichkeitsarbeit - Veranstaltungen	32
Kampagnen - LesBiSchwule T*our 2013	35

Geschäftsbereich 3 Institutionelle Dienstleistungen

Aufklärungsarbeit - Projekte „Schule unterm Regenbogen“	52
---	----

Geschäftsbereich 4 Individuelle Dienstleistungen

Statistik über die psychosozialen Beratungsangebote der LKS 2013	61
--	----

Projektdaten

Projektzeitraum

1994 - heute

Berichtszeitraum

1. Januar - 31. Dezember 2013

Arbeitsschwerpunkte

Psychosoziale Beratung, institutionelle Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Community-Begleitung, Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit, Jugendbildung, Aus- und Fortbildung Ehrenamtlicher

Geschäftsstelle

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2, 14467 Potsdam

Telefon: 0331 – 20 19 888

Telefax: 0331 – 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Mitarbeiter_innen:

Lars Bergmann - Leiter der LKS

Kris Fritz – studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Träger der LKS

Landesverband AndersARTiG e.V.

Lesben, Schwule, Bisexuelle & Trans* im Land Brandenburg

Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam

E-Mail: mail@andersartig.info

Finanzierung der LKS

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird im Rahmen der Förderung der Familienverbände aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie private Spenden finanziert.

Konzept

Grundlagen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Die Verfassung des Landes Brandenburg besagt in Artikel 12, Absatz 2, daß niemand aufgrund seiner_ihrer sexuellen Orientierung oder Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf.

Ein Anspruch, der im Alltag nur langsam wirksam wird. Allgemein herrscht ein heteronormatives Wertesystem, zu dessen Wesensmerkmalen, Diskriminierung, Ausgrenzung, Chauvinismus, psychische und physische Gewalt gehören und die ein binäres Geschlechterbild nach wie vor fest im Umgang der Menschen miteinander zementiert. Diese Realität erhebt die klassischen Geschlechterkonstruktionen zur gesellschaftlichen Norm, anhand derer das deviante, also i.d.S. geschlechtsungemäße Verhalten einzelner Menschen gemessen werden kann. Die Definitionsmacht über das was als „normal“ anzusehen ist, gegenüber allem, was in diesem Sinne „unnormal“ ist, erzeugt demzufolge fortlaufend und systemimmanent Ausschlüsse.

Homosexuelle, Bisexuelle und Trans* Menschen sind besonders von diesen heteronormativen Weltbild betroffen, denn grade diese Gruppe wird mittels sozialer Kontrolle durch stigmatisierende Zuschreibungen hinsichtlich ihrer sexuellen und geschlechtlichen Identität als normabweichend abgewertet. (z.B. Schwule sind „tuntig“, „Lesben haben nur noch keinen richtigen Mann gehabt“ etc.).

Die Auswirkungen lassen sich klar benennen: Homophobie, Transphobie, Diskriminierung, Isolation, Ausgrenzung, vorurteilsmotivierte Gewalt, Haßverbrechen. Grade weil diese Vorfälle keine randständigen Minderheitenprobleme sind, sondern ihren Ursprung in der Mitte unserer Gesellschaft haben, ist der Artikel 12, Absatz 2 der Brandenburger Landesverfassung nicht bloße Staatskosmetik, sondern Aufforderung und Anspruch an Staat und Gesellschaft, hierzu durch eigenes vorausschauendes, reflektiertes und bedachtes Handeln täglich die Fundamente für ein diskriminierungsfreies und von Respekt geprägtes Zusammenleben zu schaffen und auszubauen.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange ist ein wichtiger Bestandteil dieser Fundamente. Sie ist das Sprachrohr der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender im Land Brandenburg und versteht sich selbst als Mittlerin zwischen Gesellschaft und LSBT-Community. Sie wirkt ebenso in LSBT-Strukturen hinein, wie sie nach außen in die Strukturen von Sozialarbeit, Jugendarbeit, Schule, Verwaltung, Wirtschaft, Politik und Bevölkerung mit Ihrem Informations- und Qualifizierungsanspruch wirkt. Die Förderung dieser Stelle ist demzufolge keine freiwillige Leistung des Landes Brandenburg, sondern eine logische Konsequenz aus der Landesverfassung. Steuergelder, die in diese Stelle „investiert“ werden, werden demzufolge nicht außerplanmäßig sondern im Sinne des Verfassungsauftrages regelhaft aufgewendet.

Konzept

Ziele der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Der in Artikel 12, Absatz 2 sowie Artikel 26 Absatz 2 erhobene Verfassungsanspruch zur Gleichstellung und Gleichbehandlung muß in allen Bereichen der gesellschaftlichen Realität umgesetzt und deutlich gemacht werden. Hierzu bedarf es:

- ▶ Die Akzeptanz von LSBT-Menschen in allen Lebensbereichen (Familie, Freizeit, Arbeitsleben) zu fördern und zu sichern,
- ▶ LSBT-Gruppen und Vereine sowie Einzelpersonen in ihrem Handeln zu unterstützen, bei Problemstellungen zu beraten und entsprechend weiterzuvermitteln.
- ▶ Durch öffentliche Auseinandersetzung mit dem Thema den Anspruch auf Gleichbehandlung deutlich zu machen und proaktiv einzufordern
- ▶ ein gesellschaftliches Klima zu befördern, daß Menschen ermöglicht, ohne Angst vor Diskriminierung ihren Vorstellungen gemäß leben, arbeiten und wohnen können,
- ▶ Zur Berücksichtigung von LSBT-Belangen Einfluß auf politische Diskussions- und Entscheidungsprozesse, Verwaltungshandeln und gesellschaftliche Institutionen auf allen Ebenen von Staat und Zivilgesellschaft zu nehmen,
- ▶ Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen zum Thema für unterschiedliche Zielgruppen anzubieten und somit durch Wissensvermittlung, Dialog und Respekt zu fördern und zugleich diskriminierendes Handeln abzubauen,
- ▶ Auf das Bildungswesen dergestalt Einfluß zu nehmen, daß die vielfältigen Formen sexueller und geschlechtlicher Identität im Rahmen einer modernen Sexualerziehung gleichwertig dargestellt werden.
- ▶ homo- und transphobe Einstellung in allen gesellschaftlichen Strukturen, Einrichtungen und Institutionen in Form und Inhalt aufzuzeigen und öffentlich zu thematisieren.
- ▶ Die Emanzipation von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans* Menschen zu fördern und aktiv zu unterstützen

Konzept

Zur Umsetzung der angestrebten Ziele umfaßt die Aufgabenstellung der Mitarbeiter:

- ▶ verlässliche und kontinuierliche Führung der Kontaktstelle zur Beratung, Betreuung und Information von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*Menschen.
- ▶ Information von LSBT-Menschen, Angehörigen, Freund_innen und Interessierten zu allen Fragen des LSBT-Lebens, Vermittlung von regionalen Informations- und Beratungsangeboten für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen (z.B. Schulaufklärungsprojekte, Coming-Out-Gruppen, Einzelberatungsangebote, AIDS- und HIV-Aufklärungs- und Beratungsangebote usw.)
- ▶ Vernetzung regionaler Selbsthilfe-, Beratungs- und Informationsangebote einzelner LSBT-Selbsthilfe- und Emanzipationsgruppen und -Vereine sowie Beratung der Gruppen und Vereine in den, sie betreffenden Fachfragen
- ▶ Gewährung von Unterstützung bei der Gründung neuer regionaler LSBT-Selbsthilfe- bzw. Emanzipationsgruppen
- ▶ Organisation und Koordinierung eines Weiter- und Fortbildungsangebots für die in den Gruppen und Vereinen tätigen Ehrenamtler_innen zur Professionalisierung der Beratungs-, Aufklärungs- und Informationsangebote der Gruppen und Vereine
- ▶ Kontaktherstellung zu und Beratung von Behörden in Fragen zu LBST-Lebensweisen, Beantwortung von Anfragen bzw. Begehren,
- ▶ Zuarbeit zu Antworten auf Anfragen, die an den andere Träger der Sozial- bzw. Lebensberatung gerichtet sind,
- ▶ Herstellung von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen
- ▶ Zuarbeit an das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg und weitere Landesbehörden zum Themenkomplex LSBT-Lebensweisen sowie damit verbundenen Fragen und Problemstellungen
- ▶ Erarbeitung eines Konzeptes zur Aus-, Fort- und Weiterbildung; Organisation, Koordinierung und Sicherung von Fort- und Weiterbildungsangeboten für Multiplikator_innen der Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Frauенarbeit, aus dem schulischen Bereich sowie für Ministerien und Behörden (z.B. Polizei- und Justizbereich, Lehrer_innenqualifizierung)
- ▶ Konzeption, Initiierung, Begleitung und Durchführung von Projekten in den Bereichen Prävention, Aufklärung und Antidiskriminierung, wie z.B. die LesBiSchwule T*our oder das Jugend- und Schulaufklärungsprojekt „Schule unterm Regenbogen“,

Konzept

- ▶ Organisation, Koordinierung und Sicherung der Zusammenarbeit mit Organisationen und Strukturen der Zivilgesellschaft im Zusammenhang mit dem Abbau von Diskriminierungen sowie der Stärkung von Akzeptanz und Integration von Minderheiten in der Gesellschaft, gegen Rassismus, Sexismus, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit
 - ▶ Umsetzung des Kooperationsvertrages mit dem Handlungskonzept „Tolerantes Brandenburg“
 - ▶ Zusammenarbeit mit dem Aktionsbündnis gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus im Land Brandenburg
 - ▶ Gemeinsame Umsetzung der Gesundheitsziele der Landesregierung durch das Handlungskonzept Initiative Brandenburg - gemeinsam gegen AIDS
- ▶ Initiiieren, organisieren und aktives Mitwirken bei politisch bedeutsamen Aktionen, wie Christopher-Street-Day, LesBiSchwule T*our und öffentlichen Diskussionsveranstaltungen zum Thema LSBT-Lebensweisen
- ▶ Teilnahme an Veranstaltungen der LSBT-Community, sozial engagierten und anderen Vereinen, Verbänden und Institutionen zum Zwecke der Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit, Abbau von Vorurteilen, Gewinnung von Kooperationspartner_innen, Repräsentation der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- ▶ Selbstständiges Erarbeiten von Stellungnahmen, Tischvorlagen und Pressebeiträgen zu politisch relevanten Themen bis zur Vorlagenreife
- ▶ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch Herstellen und Halten von Kontakten zu Presse, Rundfunk, Fernsehen, Mitgliedsverbänden, Behörden und Institutionen
- ▶ Planung, Durchführung und Auswertung von Veranstaltungen und Seminaren (in Form von Fachveranstaltungen, Aufklärungsprojekten, Christopher-Street-Day etc.)
- ▶ Teilnahme an politischen Veranstaltungen, Seminaren und Weiterbildungsveranstaltungen mit dem Ziel, sich zu politischen und inhaltlichen Fragestellungen zu artikulieren und übergreifende Zusammenhänge darzustellen;
- ▶ Die individuelle Beratung und Betreuung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Trans* Menschen und deren Angehörigen, die dieser Angebote bedürfen (bei Coming-Out, Gewalterfahrung bzw. -prävention, Angehörige und Freund_innen, Behinderte, Regenbogenfamilien, Partnerschaftsproblematik, Diskriminierung, Mobbing am Arbeitsplatz und Anfragen zu HIV/AIDS)
- ▶ Die Koordinierung und Sicherung eines für die Arbeit der Gruppen notwendigen Informationsflusses im Zusammenhang mit LSBT-Belangen im Land Brandenburg
- ▶ Koordinierung von Einzelprojektbausteinen der Gruppen und Vereine
- ▶ Qualifizierung ehrenamtlicher Projekthelper_innen. Kontaktaufnahme und Zusammenarbeit zu und mit vergleichbaren Einrichtungen in anderen Bundesländern
- ▶ Herstellung und Pflege von Kontakten zu politischen Verantwortungsträger_innen

Mitarbeiter_innen

Personalstruktur der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange besteht aus zwei hauptamtlichen Mitarbeiter_innen. Lars Bergmann ist seit Januar 2011 Leiter der LKS mit einem Umfang von 32 Wochenstunden und insbesondere für die individuelle Beratung, Vernetzung, Communityarbeit und Interessenvertretung zuständig. Kris Fritz ist neue_r studentische_r Mitarbeiter_in der LKS mit einem Umfang von 15 Wochenstunden und insbesondere für den Bereich Schulaufklärungsarbeit und institutionelle Dienstleistungen zuständig.

Lars Bergmann - Leiter der LKS (32 Stunden/Woche)

Lars Bergmann, Jahrgang 1982 hat von 2004 - 2007 Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität Berlin studiert. Von 2006 - 2011 war er Landesgeschäftsführer beim Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburga e.V.



Ehrenämter und Nebentätigkeiten:

- ▶ Bundeskassenprüfer beim Bundesverband des Jugendnetzwerk Lambda e.V. (Ehrenamt)
- ▶ Kassenprüfer bei der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. (Ehrenamt)
- ▶ Buchhalter beim für das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. (auf Honorarbasis)
- ▶ Betreuer für integrative Jugendreisen bei Sterntal e.V.

Kris Fritz - Studentische_r Mitarbeiter_in der LKS (15 Stunden/Woche)

Kris Fritz, Jahrgang 1986 studiert an der Humboldt-Universität zu Berlin Erziehungswissenschaften im Masterstudium.

Seit 2013 ist er_sie studentische_r Mitarbeiter_in der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

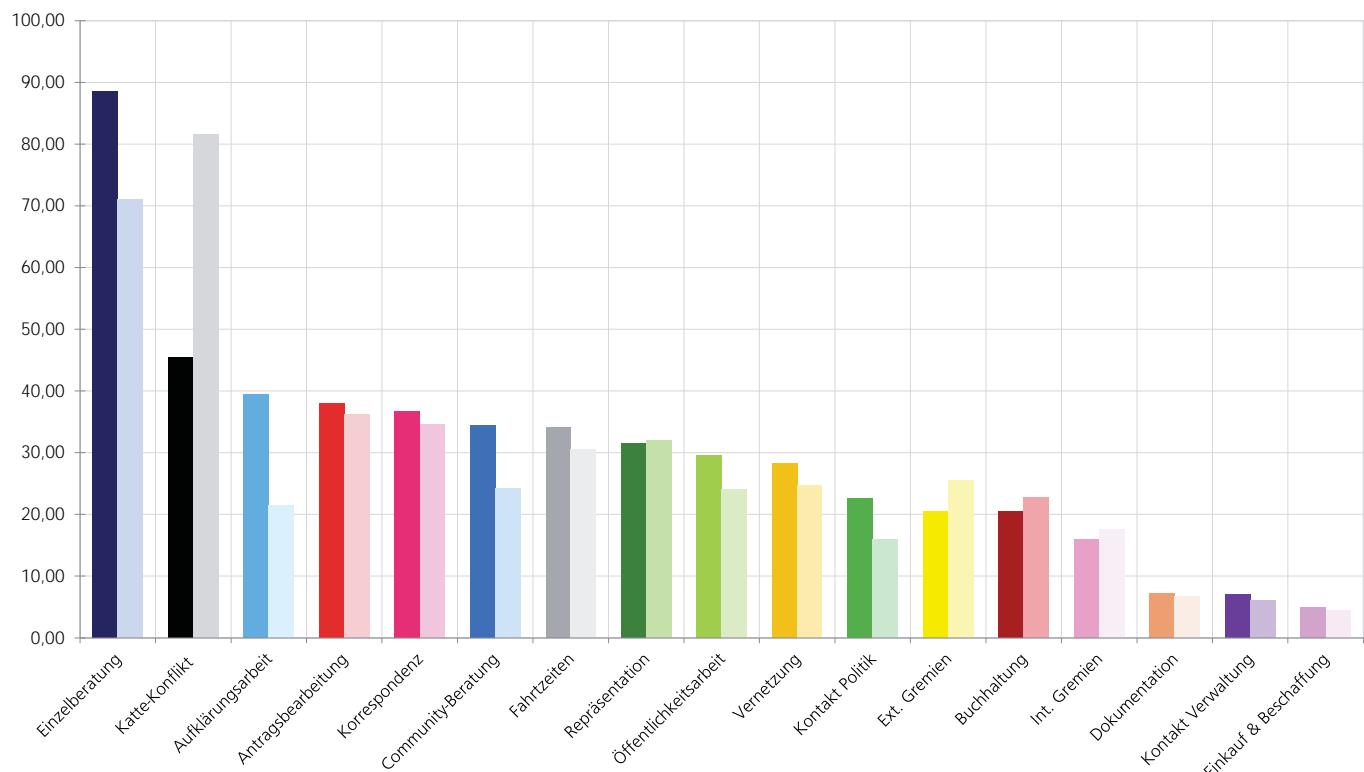


Mitarbeiter_innen

Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse im Jahr 2013

Für den Zeitraum 1. März – 31. Mai 2013 führte die LKS ihre jährliche Arbeitszeit- und Arbeitsleistungsanalyse der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen durch, um eine genauere Kenntnis über die aktuellen Anforderungen der Geschäftstätigkeit zu erhalten. Positiv ist in diesem Zusammenhang, daß die inhaltlichen Schwerpunkte wieder stärker in den Fokus rücken. Die Ergebnisse der Auswertung stellen sich wie folgt dar:

(Die farbsatten Säulen stellen die Werte für das Jahr 2013 dar. Die farbmageren Säulen stellen die Vergleichswerte des Vorjahres dar)



Indikationszeitraum: 1. März - 31. Mai 2013

Planstunden im Zeitraum: 463,50

Urlaubstage im Zeitraum: 6

Tätigkeit	Zeitaufwand	Tätigkeit	Zeitaufwand
Einzelberatung	88,50	Vernetzung	28,25
Katte-Konflikt	45,50	Kontakt Politik	22,50
Aufklärungsarbeit	39,50	Ext. Gremien	20,50
Antragsbearbeitung	38,00	Buchhaltung	20,50
Korrespondenz	36,75	Int. Gremien	16,00
Community-Beratung	34,50	Dokumentation	7,25
Fahrtzeiten	34,00	Kontakt Verwaltung	7,00
Repräsentation	31,50	Einkauf & Beschaffung	5,00
Öffentlichkeitsarbeit	29,50		
Zeitaufwand insgesamt			504,75

Mitarbeiter_innen

Erläuterungen zu den Ergebnissen der Auswertung

Die Analyse zeigt deutliche Fortschritte auf dem Weg zu einer stärkeren inhaltlichen Schwerpunktsetzung der LKS im Jahr 2013. Signifikant ist vor allem die Abnahme des Arbeitszeitaufwands für den weiterhin andauern den Konflikt mit der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Tolerantes Brandenburg. Mit Beschuß des Landesvorstands des Landesverbandes AndersARTiG e.V., die Zusammenarbeit mit Katte e.V., bzw. seinen diversen personalidentischen Vereinsabkömmlingen aufgrund mangelnder Kooperationsfähigkeit einzustellen, der sowohl von der Landesmitgliederversammlung als auch vom Landesnetzwerktreffen Ende 2012 bestätigt wurde, stellte sich mit Jahresbeginn reell eine Arbeitsentlastung vor allem für die LKS ein, die zuvor im Zentrum des Konfliktes stand. Die zur Jahresmitte 2013 von Katte e.V. angestrengte Verwaltungsrechtsstreitverfahren sowohl mit dem LASV als auch mit dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, die den Landesverband AndersARTiG ebenfalls direkt betreffen sind hier noch nicht abgebildet, da sie sich erst im nachfolgenden Zeitraum ereigneten.

Erfreulich ist die Entwicklung insofern, als daß es gelungen ist, die Zeit- und Personressourcen stärker auf die Kernaufgaben der LKS und ihre inhaltlich-strategischen Geschäftsbereiche zu lenken. Ein deutliches Indiz dafür, daß der Restrukturierungsprozeß, der 2011 begonnen wurde, wirksam ist und zu einen insgesamt höheren Produktivität führt. Diese Entwicklung wird dahingehend von einem langsamen aber stetigen Zuwachs an ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen flankiert.

Das Leistungspotential der LKS ist jedoch nach wie vor erheblich größer. Gebremst wird das Wirken der LKS weiterhin, von der latenten Unterfinanzierung und einer insgesamt wenig motivierten Unterstützung aus der Verwaltung hier größere Veränderungen im eigenen Hause durchzusetzen. Selbst wenn wir anerkennen, daß immerhin ein Teil der zuvor erheblichen Kürzungen der Jahre 2010 und 2011 zurückgenommen wurden, bleibt doch die Feststellung, daß nach wie vor erheblicher Mangel vor allem an Mitteln zum Aufbau tragfähiger Strukturen im Land Brandenburg herrscht. Dies führt zu erheblichem Verwaltungsaufwand, diese Mittel über Einzelprojekte im Rahmen der Lottoförderung oder aus anderen Töpfen zu akquirieren, bewirtschaften und abzurechnen.

Büro der LKS

Büro der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange

Reguläre Anforderungen:

- ▶ Antragsbearbeitung und Abrechnung von Personal-, Sach- und Projektkosten der Geschäftsstelle durch den Finanzvorstand in Zusammenarbeit mit dem Leiter der LKS
- ▶ Monatliche Gehaltsabrechnung, einschließlich der Abführung von Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen
- ▶ Erledigung des allgemeinen Schriftverkehrs
- ▶ Erstellung von Newslettern, Rundbriefen und Pressemitteilungen
- ▶ Pflege und Aktualisierung von Online-Angeboten der LKS (Homepage, Facebook etc.)
- ▶ Umsetzung von Corporate-Design-Vorgaben
- ▶ Kontaktpflege und Networking
- ▶ Teilnahme an Vorstandssitzungen, Landesnetzwerktreffen und Mitgliederversammlungen
- ▶ Organisatorische Vorbereitung von Sitzungen und Veranstaltungen: Klärung von Raumfragen, Terminabstimmung, Schreiben und Versenden von Einladungen und Protokollen sowie Bereitstellung von Informations-schriften
- ▶ Betreuung des Bibliotheksbestandes, Archivierung
- ▶ Bestellung von Materialen (Broschüren, Informationsmaterialien aller Art im Themenkomplex LSBT-Lebens-weisen)
- ▶ Ablage und Dokumentenorganisation
- ▶ Einrichtung und Wartung von Software
- ▶ Bedienung und Wartung von technischen Geräten
- ▶ Einkauf von Büromaterial

Aufgaben im Berichtsjahr 2013

Im Sinne der 2011 begonnenen Neustrukturierung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wurden die Geschäftsbereiche weiter entwickelt und aufgebaut. Mit der Einstel-lung von Kris Fritz als neue_r studentische_r Mitarbeiter_in konnte insbesondere im Bereich der institutionellen Dienstleistungen und hier im Schwerpunkt der Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit an Schulen und Ju-gendeinrichtungen deutliche Qualitätssteigerungen erzielt werden.

Weiterhin konnte zum Jahresende die inzwischen in die Jahre gekommene technische Infrastruktur mithilfe zu-sätzlicher Fördermittel erneuert werden. Hierfür haben wir einen neuen Ehrenamtlichen gewinnen können, der hauptberuflich Fachinformatiker für Systemintegration ist und uns fachgerecht berät.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Technische Erneuerung LKS

Projektzeitraum

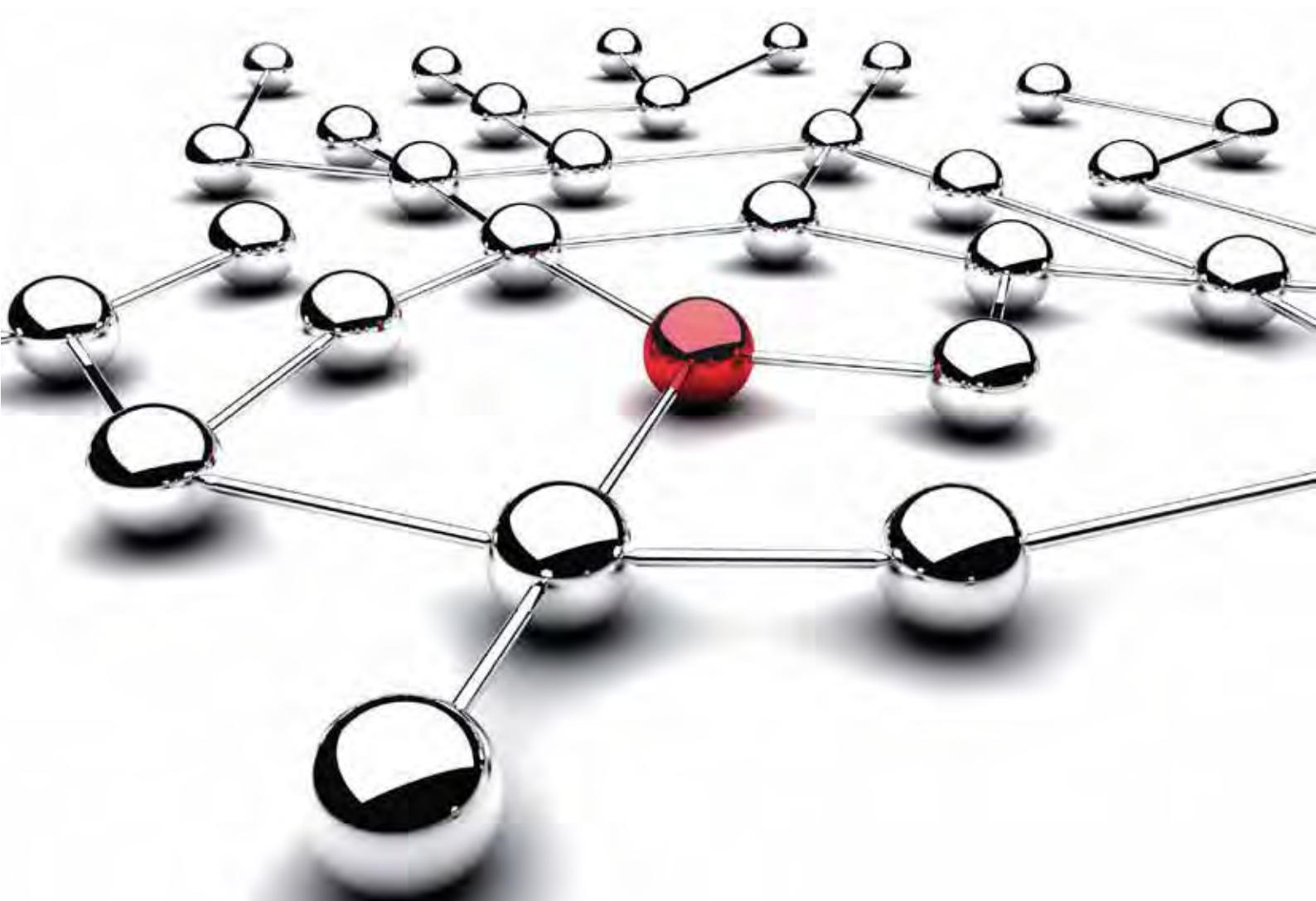
15. November – 31. Dezember 2013

Projektschwerpunkt:

Erneuerung der Computertechnik und technische Ertüchtigung des Büros der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg (LKS) zur Gewährleistung einer den gestiegenen Anforderungen entsprechenden beraterischen und politisch-inhaltlichen Arbeit der LKS

Finanzierung des Projektes

Das Projekt wurde beim Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz beantragt und vom Landesamt für Soziales und Versorgung bewilligt.



Technische Erneuerung LKS

Zielstellung

Unsere Arbeit hat sich über die Jahre stark verändert. Zunehmend kommen neue Medien und die Möglichkeiten des Internets zum Einsatz. Gleichfalls bleiben auch wesentliche Punkte unserer Aufklärungsarbeit erhalten. Der Einsatz von Filmen ist heute immer noch eine wichtige Komponente unserer Arbeit. Auch Workshopunterlagen und dergleichen werden nach wie vor auf Papier ausgehändigt. Wichtige Materialien und Methodensammlungen, die Fachkräfte später in Eigenregie für ihre Arbeit vor Ort einsetzen sollen, müssen in guter inhaltlicher Qualität für eine fortwährende Nutzung und Weiterverbreitung vorliegen.

Aus diesem Grund ist die LKS auch für diese Arbeit auf eine zeitgemäße technische Ausstattung angewiesen, die es uns erlaubt unsere Arbeit in einer guten Qualität fortzuführen. Die technischen Möglichkeiten vor Projektbeginn waren nicht mehr geeignet, mit den modernen Ansprüchen schrittzuhalten. Die Abnutzung insbesondere der Computer hat im Laufe der Jahre Spuren hinterlassen. Dies führte im Ergebnis dazu, daß für Ertüchtigung der Gerätschaft bzw. Büroaufgaben, wie kopieren, faxen, scannen, drucken für externe Dienstleister viel Zeit und Geld aufgewendet werden mußte, das dann an anderer ggf. inhaltlicher Stelle wiederum fehlte.

Demzufolge war das Ziel des Projektes sowohl die Computertechnik, als auch Drucker und Präsentationstechnik den modernen Anforderungen entsprechend zu erneuern.

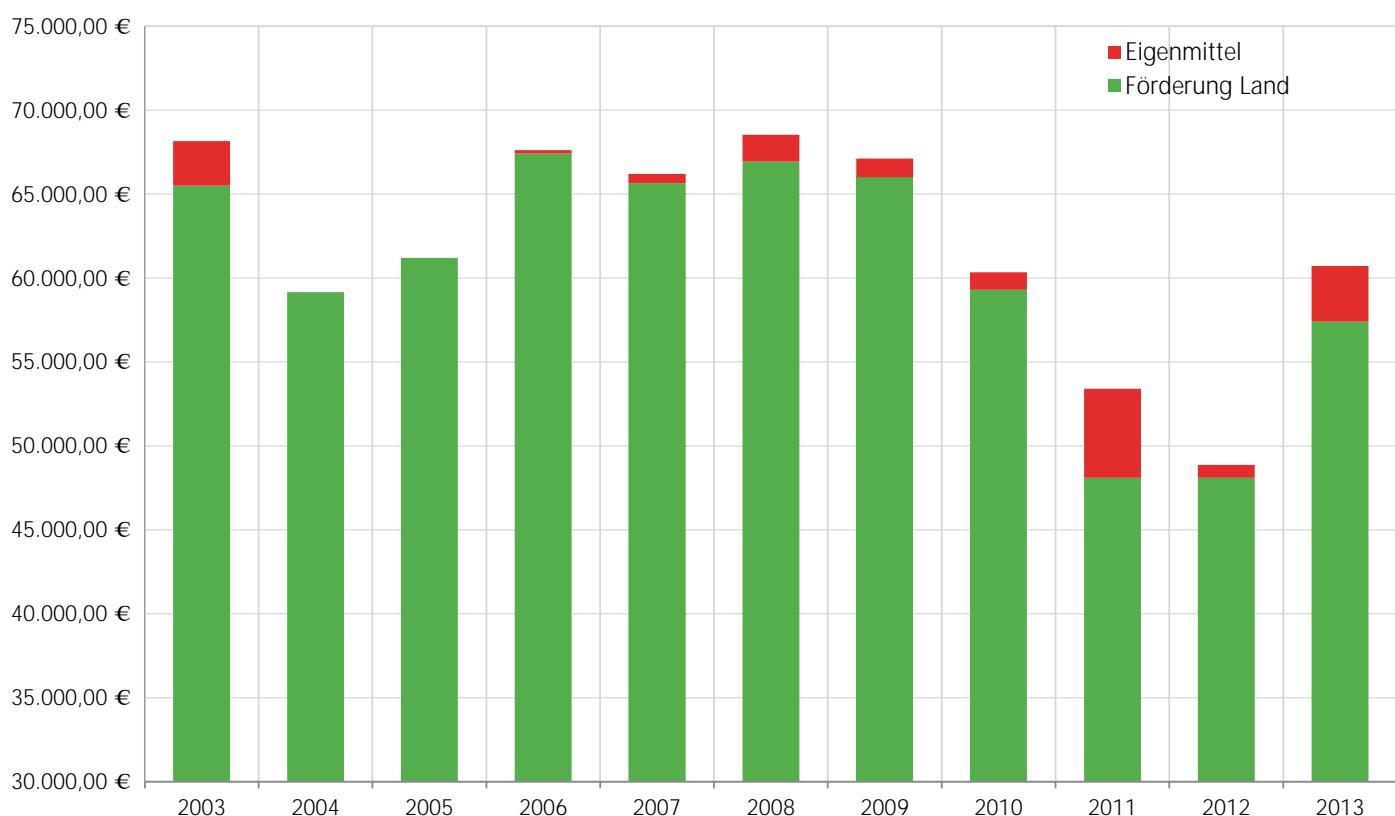
Technische Umsetzung

Die technische Umsetzung wurde ehrenamtlich durch einen Fachinformatiker für Systemintegration vorgenommen und im vorgegebenen Zeitraum abgeschlossen. Die durch die Zielsetzung vorgegebenen technischen Anforderungen wurden umgesetzt, so daß sich die technische Ausstattung der LKS nun nahezu auf dem aktuellen Stand der Technik befindet.

Die vollständige Integration der bestehenden Datenspeicher in unser neues Computernetzwerk ist derzeit noch nicht abgeschlossen. Insbesondere fehlt noch ein für die zentralen Aufgaben der Datensicherung geeigneter Backup-Server, der aber bis Mitte 2014 ebenfalls funktionsbereit sein wird. Die im Rahmen dieses Projektes ange schaffte Technik ist bereits in vollem Umfang einsatzfähig.

Finanzierung

Darstellung der Finanzentwicklung der LKS Brandenburg seit 2003



Haushaltsjahr	Förderung Land	Eigenmittel	Globalmittel (Summe)
2003	65.501,00 €	2.645,02 €	68.146,02 €
2004	59.155,39 €	0,00 €	59.155,39 €
2005	61.208,16 €	0,00 €	61.208,16 €
2006	67.416,15 €	196,13 €	67.612,28 €
2007	65.642,71 €	560,42 €	66.203,13 €
2008	66.927,03 €	1.600,00 €	68.527,03 €
2009	66.000,00 €	1.121,33 €	67.121,33 €
2010	59.301,99 €	1.031,42 €	60.333,41 €
2011	48.099,98 €	8.008,01 €	56.107,99 €
2012	48.100,00 €	767,39 €	48.867,39 €
2013	57.400,00 €	3.307,00 €	60.707,00 €

Finanzierung

Situationsanalyse

Grundlagen der Finanzierung

Die LKS wird im Rahmen einer sog. Fehlbedarfsfinanzierung gefördert. Das heißt, Fördermittel dürfen erst zum Einsatz kommen, wenn die im Finanzierungsplan ausgewiesenen Eigenmittel verbraucht sind. Dieses Förderprinzip ist in der Regel auf gemeinnützige Vereine nur schwer anwendbar, denn anders als Wirtschaftsunternehmen dürfen diese nicht in größerem Umfang Rücklagen bilden. Ebenfalls erwirtschaften Sie keine Erlöse durch den Verkauf zuvor erstellter Produkte. Die Höhe der Sachkosten bemäßt sich an der Höhe der Personalkosten. Personalkosten werden nach TVL-Ost in der, entsprechend der Qualifikation der Stelleninhaber_innen, vorgesehenen Entgeltgruppe gefördert. Eine Reduktion der Personalkosten zugunsten der Sachkosten ist somit nicht möglich.

Situation 2013

Die Situation 2013 hat sich gegenüber den Vorjahren deutlich entspannt, was vor allem aus der Tatsache resultiert, daß die seit 2010 vorgenommenen Kürzungen teilweise wieder zurückgenommen wurden. Es bleibt jedoch dabei, daß die Höhe der Zuwendungen geringer ist als in den Jahren bis 2010. Angesichts der hohen Erwartungen an die Leistungsbereitschaft der LKS und das überaus breite Spektrum der LKS stellt sich, selbst in Hinblick auf die Neustrukturierung der LKS und die damit verbundene Profilierung des Aufgabenspektrums dennoch die Frage, ob die Zuwendungspraxis mit den Anforderungen, die an die LKS gestellt werden, in Übereinstimmung gebracht werden kann. Nach unserem Dafürhalten sind zwar die akut schädigenden Auswirkungen auf den Betrieb der LKS mit der Erhöhung der LKS-Förderung zunächst abgewendet. Soll die LKS das vom Zuwendungsgeber ebenfalls befürwortete und unterstützte Aufgabenprofil tatsächlich vollumfänglich wirksam erfüllen, bedarf es der Schaffung mindestens zwei zusätzlicher Stellen, sowie einer deutlichen Erweiterung insbesondere der zur Zeit erheblich beschränkten Bürosituation.

Der Landesverband AndersARTiG trägt hierzu seinen Teil bei. Nie in der Entwicklung des Verbandes wurden mehr Eigenmittel für die LKS eingesetzt als 2013. Ein deutliches Indiz für die zunehmende Wirksamkeit unserer Fundraisingbemühungen. 2014 wird der Anteil der eigenen Mittel an der Gesamtfinanzierung mit 4.000,- EUR prognostiziert. Die Aufwand für die Akquise dieser Mittel ist indes unverhältnismäßig. Dabei behindert der enerzierende Konflikt, den der Potsdamer Verein Katte e.V. seit Jahren der LSBT-Community und insbesondere dem Landesverband AndersARTiG und der LKS aufzwingt das Fortkommen grade an diesem Punkt erheblich. Fundraising setzt vor allem eine klare und vertrauensvolle Basis zwischen Spender_innen und Organisation voraus. Wenn diese Basis fortlaufend durch weitere Akteure im Bereich angegriffen und verächtlich gemacht wird, schädigt dies die erfolgreiche Spendenakquise erheblich.

Finanzierung

Auswirkungen der Finanzentwicklung auf die Leistungsbilanz der LKS

- ▶ Die hauptamtlichen Angestellten müssen regelhaft Überstunden leisten, um fehlende Finanzmittel zu akquirieren. Überstunden können nicht bezahlt werden
- ▶ Die Leistungsfähigkeit der LKS ist durch eine den Anforderung nicht entsprechende Förderung signifikant ausgebremst.
- ▶ Die Arbeitssituation wird durch zu kleine und nicht adäquate Räumlichkeiten beeinträchtigt. Die Anmietung angemessener Büroräume ist finanziell nicht leistbar.
- ▶ Der Trägerverband forciert die Akquise zusätzlicher Projektförderungen aus Drittmitteln, um einen Teil der nichtfinanzierten Regiekosten darüber abzudecken. Der dadurch entstehende Verwaltungsaufwand muß durch die Mitarbeiter_innen der LKS bewältigt werden, was betriebswirtschaftlich teurer ist, als eine von vornherein höhere Förderung
- ▶ Die Arbeitszeit der hauptamtlichen Mitarbeiter_innen wird ineffektiv genutzt, da diese vor allem die Folgen der Unterfinanzierung zu bewältigen haben und dadurch weniger Ressourcen für den Regelbetrieb der LKS zur Verfügung stehen.

Geschäftsbereiche

Im Zuge der Restrukturierung des Trägerverbands wurde 2010 ebenfalls eine Neugliederung der Aufgabenbereiche der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange beschlossen. Diese findet sich in den vier Geschäftsbereichen und angegliederten Arbeitsfelder wieder. Die Geschäftsbereiche sind analog der Landesverbandsstruktur divisional organisiert.

Geschäftsbereich 1

Netzwerk &
Community

Geschäftsbereich 2

Öffentlichkeitsarbeit &
Interessenvertretung

Geschäftsbereich 3

Institutionelle
Dienstleistungen

Geschäftsbereich 4

Individuelle
Dienstleistungen

Arbeitsfeld 1.1

Vernetzung &
Kommunikation

Arbeitsfeld 2.1

Politisches &
Gesellschaftliches
Netzwerk

Arbeitsfeld 3.1

Aufklärung in
Schule & Jugendarbeit

Arbeitsfeld 4.1

Psychosoziale
klientenzentrierte
Einzelberatung

Arbeitsfeld 1.2

Ehrenamt

Arbeitsfeld 2.2

Wissenschaftliche
Begleitung, Statistik
& Evaluation

Arbeitsfeld 3.2

Qualifizierung
Wirtschaft &
Verwaltung

Arbeitsfeld 4.2

Fachberatung
Familie, Partnerschaft,
Kinderwunsch

Arbeitsfeld 1.3

Qualifizierung &
Professionalisierung

Arbeitsfeld 2.3

Kampagnen &
Veranstaltungen

Arbeitsfeld 3.3

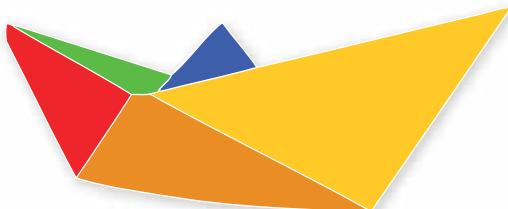
Erstellung & Vertrieb
Fachpublikationen

Arbeitsfeld 4.3

Erstellung & Vertrieb
zielgruppenspezifisches
Infomaterial

Vernetzung & Begegnung

AHOI-Netzwerk



AHOI-Netzwerk
Queeres Ehrenamtler_innen-Netzwerk
des Landes Brandenburg

Als Reaktion auf den Wegfall des bisherigen Kommunikations-, Begegnungs- und Beratungszentrums des Landesverbands AndersARTiG gründete sich mit Unterstützung der LKS ein Netzwerk von Ehrenamtlichen im Land Brandenburg. Dieses - von den Ehrenamtlichen getaufte AHOI-Netzwerk - bietet monatlich ein Plenum an. Es bietet die Chance für erfahrene Ehrenamtliche sowie Neueinsteiger_innen über anstehende Projekte und Vorhaben zu beraten. Die Konzeption dieses Netzwerks wurde von der LKS federführend erstellt und sieht folgende Aspekte ehrenamtlicher Vernetzung vor:

1. Begegnung und gemeinsame Freizeitgestaltung als Motivationsmotor

Aus den langjährigen Erfahrungen wissen wir, daß für viele Ehrenamtliche auf der emotionalen Ebene das Kennenlernen und Finden neuer Freund_innen, das Erleben von Gemeinschaft und Geselligkeit, die Anerkennung ihrer Leistungen, wie ihrer Person als solcher von großer Bedeutung für die ehrenamtliche Mitarbeit sind. Erst danach kommen rationale, idealistische, politisch-gesellschaftliche Aspekte zum Tragen. Aus diesem Grund bieten wir neben der gemeinsamen Projektarbeit viele Möglichkeiten zur gemeinsamen Geselligkeit und Freizeitgestaltung an.

2. Vernetzung von Kompetenzen und Know-how

Zweifelsohne liegt in den vielen Ehrenamtlichen, die sich im Land Brandenburg im LSBT-Bereich engagieren ein großes Fachwissen und Know-how. Dieses zu verknüpfen und anderen zur Verfügung zu stellen ist ebenfalls Aufgabe des Netzwerks. Dabei geht es uns um ein Voneinander Lernen und Miteinander Wirken. So sollen Hilfsbereitschaft und Solidarität auch über die Grenzen des eigenen Vereins bzw. der eigenen Gruppe gefördert werden.

3. Entwicklung neuer innovativer Ansätze in der LSBT-Arbeit

Ausgehend davon, daß die Ehrenamtlichen im Netzwerk das Ziel haben, ihre jeweiligen Aktivitäten fortzuentwickeln und zu verbessern, nutzen wir das AHOI-Netzwerk um die vorhandenen Projekte stärker zu verknüpfen und mit Hilfe neuer Ideen neue Ansätze und Wege in der Emanzipationsarbeit auszuprobieren.

4. Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität

Qualitätskriterien für die ehrenamtliche Arbeit zu formulieren, stellt sich fortlaufend als komplexes Unterfangen heraus. Wir arbeiten in einem von stetem Wechsel der Aktivist_innen geprägten Umfeld, daß eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung systembedingt erschwert. Ungeachtet dessen sind vorhandene Qualitätskriterien, wie z.B. aus der professionellen Beratungsarbeit im ehrenamtlichen Kontext nur sehr eingeschränkt anwendbar und daher schwer zu adaptieren. Im AHOI-Netzwerk soll dies auf andere Weise gelingen, indem wir zunächst ein Ehrenamtsstatut verfassen, welches die Grundbedingungen und Voraussetzungen für gute, respektvolle Ehrenamtskultur in der LSBT-Community des Landes Brandenburg schafft.

Vernetzung Landesnetzwerktreffen

Das Landesnetzwerktreffen ist das gemeinsame Gremium des Landesverbands AndersARTiG und seiner Mitgliedsorganisationen, sowie interessierten Vereinen, Gruppen und Initiativen des LSBT-Community im Land Brandenburg. Ihm

kommt zwischen den Landesmitgliederversammlungen die Aufgabe zu, die inhaltlichen Leitlinien des Landesverbands in einem demokratischen und konstruktiven Prozeß mit zu gestalten und durch die Vertretung eigener Interessen den Blickwinkel der verschiedenen Regionen in die Landesverbandsarbeit einzubringen. Das Gremium wurde auf Beschuß der Mitgliederversammlung im Jahr 2010 neu geschaffen und löst das bisherige informelle Vernetzungstreffen ab. Durch das Landesnetzwerktreffen ist es allen Vereinen und Gruppen möglich auf die inhaltliche Schwerpunktsetzung und Arbeitsweise der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange Einfluß zu nehmen. Der überwiegende Teil der aktiven Community beteiligt sich an dem Treffen.



5. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Frühjahr/Sommer 2013

Das Landesnetzwerktreffen im Frühjahr 2013 befaßte sich eingehend mit der Analyse der bislang erfolgten Umstrukturierungsmaßnahmen im Landesverband AndersARTiG e.V. Allseits wurde begrüßt, daß die zunehmende Hinwendung zu inhaltlichen und politischen Themen stärker in den Mittelpunkt rückt. Die im Umfeld des Potsdamer CSD wiederholt vorgefallenen Verbalattacken der neugewählten Vorstände des Bündnis „Faires“ Brandenburg wurde einhellig als Unsachlich und kontraproduktiv beurteilt. Allgemein wurde festgehalten, daß auf dieser Grundlage auch weiterhin keine Kooperation möglich ist.

6. Landesnetzwerktreffen der LSBT-Community Herbst 2013

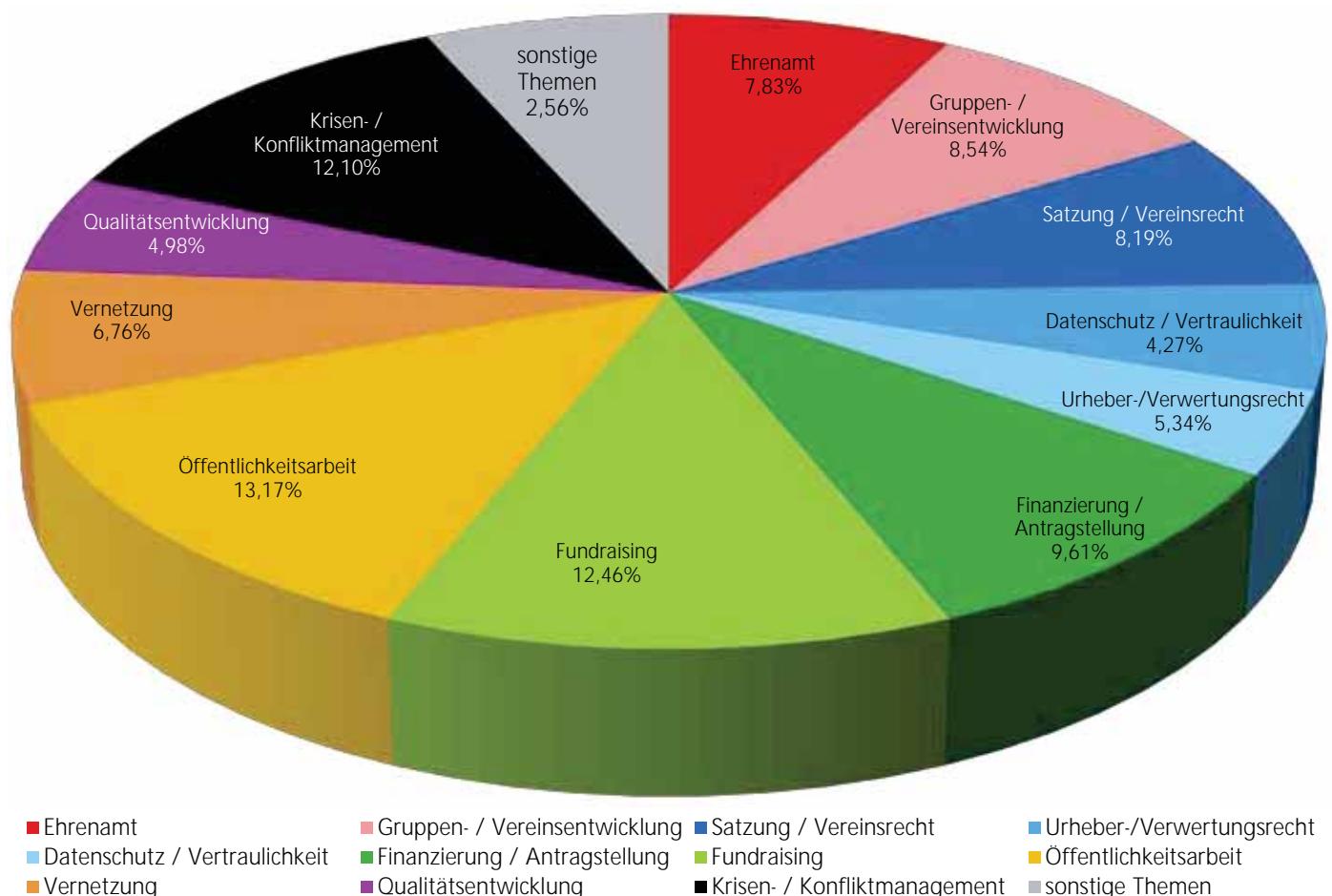
Das sechste Brandenburger Vernetzungstreffen fand in Kombination mit der Landesmitgliederversammlung des Landesverbandes AndersARTiG e.V. statt. Hierbei wurde vor allem die seitens Bündnis „Faires“ Brandenburg forcierten Verwaltungsrechtsverfahren gegen LASV und MASF sowie indirekt gegen den Landesverband thematisiert. Ergebnis war die Bekräftigung des Beschlusses jedwede Kooperation mit den betreffenden Vereinen und deren Verbündeten weiterhin auszusetzen.

Positive Bilanz wurde über die QueerDays in Prenzlau und Termplin, den 5. Christopher Street Day in Cottbus sowie das 15-jährigen Jubiläum der LesBiSchwulen T*our im Land Brandenburg gezogen. Zugleich wurden die inhaltlichen Weichen für die Aktivitäten der LKS im Rahmen des Landtagswahlkampfes für das Jahr 2014 gestellt.

Ehrenamt

Vereins- und Gruppenberatung

Themenspektrum in der Beratung von Vereinen, Gruppen und Initiativen

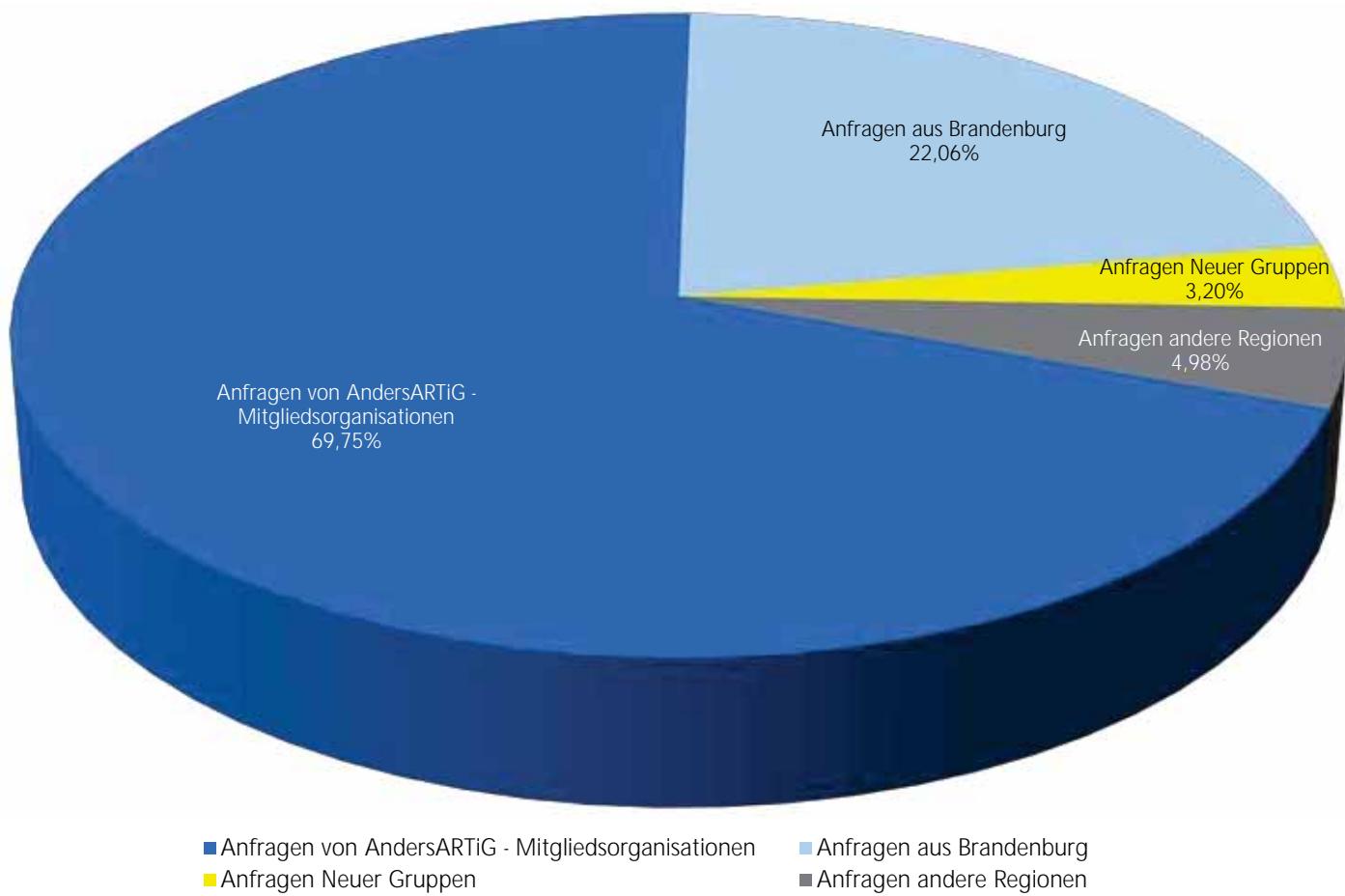


- Ehrenamt
- Gruppen- / Vereinsentwicklung
- Satzung / Vereinsrecht
- Urheber-/Verwertungsrecht
- Finanzierung / Antragstellung
- Fundraising
- Öffentlichkeitsarbeit
- Krisen- / Konfliktmanagement
- Vernetzung
- Qualitätsentwicklung
- Sonstige Themen

Beratungsthemen	Anfragen	Beratungsthemen	Anfragen
Ehrenamt	22	Fundraising	35
Gruppen- / Vereinsentwicklung	24	Öffentlichkeitsarbeit	37
Satzung / Vereinsrecht	23	Vernetzung	19
Urheber-/Verwertungsrecht	15	Qualitätsentwicklung	14
Datenschutz / Vertraulichkeit	12	Krisen- / Konfliktmanagement	34
Finanzierung / Antragstellung	27	sonstige Themen	19
Beratungsanfragen insgesamt:		281	

Ehrenamt Vereins- und Gruppenberatung

Herkunft der Anfragen von Vereinen, Gruppen und Initiativen



Die vorliegende Auswertung der Anfragenherkunft verdeutlicht erneut, daß ein Großteil der aktiven Gruppen und Vereine der LSBT-Community sich unter dem Dach von AndersARTiG zusammengeschlossen haben. Signifikant sind außerdem die Anfragen anderer LSBT-Gruppen und Vereine aus Brandenburg. Hierin finden sich auch Anfragen aus dem Spektrum des sog. Bündnis „Faires“ Brandenburg. Ein weiteres Indiz dafür, daß über die offenkundigen Differenzen hinweg, letztlich die Qualität unserer Vereins- und Gruppenberatung ausschlaggebend und bekannt ist.

Insgesamt bestätigt sich in der Analyse der Herkunft der Beratungsanfragen an die LKS das allgemeine Kräfteverhältnis in der LSBT-Community in Brandenburg. Aus unserer Sicht ist es ein Erfolg, daß die Fachberatung der LKS derart intensiv genutzt wird. Hierzu hat die Neustrukturierung und Profilierung der LKS-Angebote wesentlich beigetragen.

Ehrenamt Vereins- und Gruppenberatung

Erläuterungen zu den Beratungsthemen der Vereine, Gruppen und Initiativen

Das mit Abstand häufigste Thema der Beratungen stellt nach wie vor die Finanzierung von Projekten dar. Die Themen Finanzierung und Antragstellung sowie Fundraising stellen knapp 25 Prozent aller Beratungen im Bereich der Community-Beratung dar. Dies führen wir vor allem auf den akuten Mangel an Finanzierung von Projekten zurück, die in erster Linie durch Kreise und Kommunen aber auch teilweise durch das Land mitverantwortet wird. Entsprechend erklärlich sind die seit Jahren anhaltenden enervierenden Konfliktsituationen, die wir abgesehen von Partikularinteressen, die die derzeitige Krise der LSBT-Community im wesentlichen charakterisieren, an zweiter Stelle auf die unhaltbare Fördersituation im Land und den Kommunen zurückführen. Diese führt im Ergebnis zu erheblichen Verteilungsstreitigkeiten.

Weiterhin einen großen Stellenwert nehmen Fragen zur Entwicklung einer effektiven Öffentlichkeitsarbeit ein. Hierzu haben wir mit Abstand die meisten Einzelanfragen erhalten. Vor allem in diesem Themenfeld spielen kostenextensive Methoden der Öffentlichkeitsarbeit eine große Rolle. Im Rahmen einer Informationsveranstaltung hat die LKS im Jahr 2013 verschiedene Methoden zum Einsatz von Webseiten, Newslettern, wie auch sozialen Netzwerk (z.B. Facebook, Twitter, Tumblr Google + etc.) vorgestellt und erläutert.

Ein Großteil der Anfragen wird zwischenzeitlich telefonisch bzw. per E-Mail bearbeitet, meist in Vorbereitung einer Face-To-Face-Beratung. In diesem Sinne folgt die Community-Beratung dem allgemeinen Trend der Beratungsarbeit an sich. Die bis 2012 angesetzten Express-Beratungen haben wir auch 2013 fortgeführt, diese allerdings in die regulären Beratungskontaktwege integriert. Beratungsthemen, die besonders nachgefragt wurden, z.B. Vereins- und Satzungsfragen, Ehrenamtsmanagement und Qualitätssicherung sowie in Fragen der psychosozialen Beratung haben wir in Form von Readern und Leitfäden zusammengefaßt und verteilt. Darüber hinaus bietet die LKS seit März 2012 auch einen Check zum Datenschutz und zur Vertraulichkeit im Schwerpunkt der Online-Beratung für die Vereine und Gruppen der LSBT-Community. Dies führt zu einer höheren Sensibilität diesen Themen gegenüber, was zu einer Professionalisierung der ehrenamtlichen Beratung beiträgt.

Mit den Beratungsangeboten für Vereine, Gruppen und Initiativen erreicht die LKS mit nunmehr rund 80 Prozent die überwiegende Mehrheit aller Organisationen der LSBT-Community in Brandenburg.

Qualifizierung Schulungs- und Fachinformationsangebote

Im Jahr 2013 wurden bislang folgende Qualifizierungsmaßnahmen im Bereich der LSBT-Community durchgeführt:

1. Auffrischungskurs Online-Beratung

Dieser wurde wie im Vorjahr im April 2013 angeboten und richtete sich vor allem an Ehrenamtliche aus den Gruppen und Vereinen, die bereits aktiv beraten. Schwerpunkte wurde vor allem auf die Professionalisierung der jeweiligen Struktur gelegt, da nach wie vor zu wenig Wert auf die Qualität und Professionalität in der Beratung gelegt wird. Weiterhin herrscht unter vielen die Meinung, es reiche aus, selbst LSBT zu sein, um eine Beratung anbieten zu können.

2. Offenes Plenum „Wir reden über uns“

Im Juni 2013 bot die LKS eine Fachveranstaltung zu den Grundlagen gendersensibler Sprache an. Diese Veranstaltung richtete sich vor allem an Mitarbeiter_innen aus Verwaltung, staatlichen Einrichtungen, Jugendclubs, Sozialstationen, Beratungsstellen und Senioreneinrichtungen. Ziel war es den Begriffekanon, der sich in den letzten Jahren entwickelt hat vorzustellen und den sensiblen Umgang mit Sprache in Bezug auf LSBT-Menschen zu fördern. Die Veranstaltung war mit 12 Teilnehmer_innen gut besucht und soll jährlich wiederholt werden.

3. ErSieEs - Und wo bleib ich? - Zum Umgang mit Transgeschlechtlichkeit

In Kooperation mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung fand im Juni vergangenen Jahres eine Informationsveranstaltung zum Thema Transgeschlechtlichkeit statt. Ein_e Referent_in des Vereins Queer in Berlin e.V. informierte die Teilnehmenden über die aktuellen Sachstand zum Transsexuellengesetz und vermittelte ebenfalls Do's und Don'ts zum Umgang mit Sprache in Bezug zu Transsexualität bzw. Transidentität. Der Workshop wurde ebenfalls mit 10 Teilnehmer_innen gut besucht.

4. Auffrischungskurs „Aufklärung und Sexualpädagogik“

Der Auffrischungskurs, der im August von den langjährigen Ehrenamtlichen des Antidiskriminierungsprojektes „Schule unterm Regenbogen“ durchgeführt wurde, diente vor allem der Auffrischung der Kenntnisse und Methoden für die in der LesBiSchwulen T*our anstehenden Veranstaltungen. Der Kurs fand an einem Wochenende statt und war mit 14 Teilnehmenden sehr gut besucht.

5. Urheber- und Verwertungsrechte im Kontext gemeinnütziger Arbeit

Im November wurde eine kleine Informationsveranstaltung angeboten, in der es um den Umgang mit Urheber- und Verwertungsrechten im Zuge von Werbung, SocialNetwoks und Veranstaltungen ging, da grade hierzu viel Unsicherheit besteht. Daraus entwickelten sich die im Dezember veröffentlichten Leitfäden für den Umgang mit Musik, Bildern und Filmen, sowie allgemeine Anforderung an die Impressumspflicht im Internet.

Interessenvertretung

Fachpolitische Arbeit

Zielsetzung

Zielsetzung der politischen Interessenvertretung war im Jahr 2013 die Positionierung der LSBT-Community im Hinblick auf die Bundestagswahlen und die damit verbundenen Forderungen nach Gleichberechtigung und Abbau von Diskriminierung. Weiterhin haben wir einen Schwerpunkt auf die Analyse der Brandenburger Sozialstrukturen hinsichtlich der Berücksichtigung der Interessen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Menschen vorgenommen. Insgesamt muß festgestellt werden, daß weder Schulen und Jugendeinrichtungen, noch Erziehungs- und Familienberatungsstellen oder andere Unterstützungs- und Beratungsträger im Bereich der sozialen und Familienhilfe nicht oder höchst unzureichend auf die Lebenslage von LSBT-Menschen vorbereitet sind. LSBT-Menschen, die als solche auf Beratung oder Unterstützung angewiesen sind fallen in den allermeisten Fällen durchs Raster. Selbst die Verweisungskompetenzen sind in dieser Hinsicht allenfalls mangelhaft. Man überläßt LSBT-Menschen sich selbst. Weiterhin arbeiteten wir, wie auch im Vorjahr an einer Finanzierungslösung für das Projekt „Schule unterm Regenbogen“. Allerdings verlief die Arbeit mit mäßigem Erfolg. Die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport vollmundig angekündigte Lösung zur Finanzierung blieb aus. Stattdessen stehen Sachzwänge (z.B. das Nichtvorhandensein freier Mittel für die Finanzierung eines solchen Projektes) entgegen. Wir bleiben jedoch optimistisch, daß im Folgejahr 2014 ggf. unter Vermittlung aus dem politischen Raum eine Lösung gefunden wird.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war die fachliche Vertretung der Interessen von LSBT-Menschen sowie den Gruppen und Vereinen der LSBT-Community in diversen Fachgremien und Netzwerken.

Mitarbeit in Fachgremien, Bündnissen und Netzwerken:

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Kooperationspartnerin im Querschnittsbereich LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind. Die LKS ist Gründungsmitglied des 2011 errichteten Trägervereins des Aktionsbündnisses.

AHOI-Netzwerk

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den Treffen des AHOI-Netzwerkes, das im März unter dem Dach von AndersARTiG e.V. gegründet wurde, sich jedoch als überverbandliches Gremium versteht. Sie ist begleitend und beratend tätig.



AHOI-Netzwerk
Queeres Ehrenamtler_innen-Netzwerk
des Landes Brandenburg

Landesverband AndersARTIG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit



Jugendfilmtage Potsdam

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich im Rahmen des Projektes „Schule unterm Regenbogen“ wie auch in den Vorjahren an der Vorbereitung und Durchführung der Jugendfilmtage im UCI-Kino am Potsdamer Hauptbahnhof. Die Jugendfilmtage fanden im Dezember 2013 statt.



Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“ der Landesregierung im MBJS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich weiterhin aktiv als Kooperationspartnerin des Toleranten Brandenburg, z.B. anlässlich der LesBiSchwulen T*our sowie beim Betrieb der Beratungshotline für LSBT-Menschen, die Opfer rechtsextremer bzw. rassistischer Gewalt geworden sind.



Arbeitskreis LesBiGayT

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligt sich als Mitgründerin und Kooperationspartnerin an den regelmäßigen Treffen des Arbeitskreises LesBiGayT der Berlin-Brandenburgischen Landjugend sowie des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg, mit dem Ziel LSBT-Lebensweisen als Thema in der überverbandlichen Jugendarbeit zu verorten.



Initiative Brandenburg - Gemeinsam gegen AIDS

Die Landeskoordinierungsstelle beteiligte sich als Mitglied der Initiative Brandenburg – Gemeinsam gegen AIDS im Bereich der Prävention, Aufklärung und Beratung zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit im Schwerpunkt Männer, die Sex mit Männern haben (MSM). Derzeit entwickelt die LKS zusammen mit der AIDS-Hilfe Potsdam ein JuleiCa-Schulungsmodul zur sexuellen Gesundheit.

Initiative CSD Land Brandenburg



Im Jahr 2013 wurde die Initiative nach dem mehrmaligen Versuch einer Reaktivierung im einvernehmen der ehemaligen Bündnispartner aufgelöst. Es wurde vereinbart, daß die Aufgabe der CSD-Koordination künftig durch die LKS erfolgen soll.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Interessenvertretung Fachpolitische Arbeit

Aktionsbündnis „Neuruppin bleibt bunt“



FÜR TOLERANZ UND DEMOKRATIE:
NEURUPPIN BLEIBT BUNT.

Das Aktionsbündnis gründete sich anlässlich der Ankündigung einer Demo von Rechtsextremen in der Fontanestadt. Die LKS wurde als landesweite Partnerin angefragt das Bündnis zu unterstützen und brachte sich in der Öffentlichkeitsarbeit sowie mit zahlreichen Ehrenamtlichen für die Gegendemonstration ein.

Bündnis Cottbus nazifrei

Die LKS beteiligt sich zusammen mit den Cottbuser Initiativen bereits seit 2012 an den Anti-Nazi-Demos des Bündnisses Cottbus nazifrei, die immer im Februar stattfinden. Außerdem kooperieren wir in der Öffentlichkeitsarbeit.

CSD-Forum zum CSD Cottbus



Auf Einladung der AIDS-Hilfe Lausitz entwickelte die LKS mit den dortigen Vereinsvertreter_innen ein Konzept zur Einbindung der Bevölkerung in die Planung und Durchführung des CSD Cottbus. Ergebnis dieser Arbeit ist das seit 2011 existierende CSD-Forum, das durch seine offene Struktur die Teilhabe und Mitbestimmung am CSD Cottbus nachhaltig fördert und ermöglicht.

Verbandsrat des Jugendnetzwerk Lambda - Bundesverband



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen auf Bundesebene. Das Jugendnetzwerk Lambda ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Deutschland. Der Verbandsrat ist das gemeinsame Gremium der Landesverbände, Mitgliedsorganisationen und des Bundesverbands des Jugendnetzwerk Lambda e.V.

Plenum des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.



Als Mitgliedsorganisation des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. vertreten wir die Interessen der in Brandenburg lebenden LSBT-Jugendlichen im Plenum des Jugendverbands. Lambda BB ist der einzige Jugendverband für LSBT-Jugendliche in Berlin und Brandenburg.

Öffentlichkeitsarbeit

Online-Medien

Im seit 2010 laufenden Restrukturierungsprozeß im Landesverband AndersARTiG und der LKS wird auch der Bereich der Öffentlichkeitsarbeit kontinuierlich erweitert und an die Erfordernisse moderner Kommunikation angepaßt.

Die LKS hat gemeinsam mit dem Landesverband AndersARTiG im Jahr 2013 folgende Informationskanäle für die Verbreitung von Angeboten und Informationen genutzt:

1. Newsletter

Kontinuierlich erscheint bedarfsabhängig der Newsletter aus dem Landesverband AndersARTiG, der sowohl Informationen zu allgemeinen politischen bzw. sozialen Entwicklungen im Bezug auf LSBT-Lebensweisen enthält und gleichermaßen zu einem Sprachrohr für Veranstaltungen der LSBT-Community geworden



ist. Der Newsletter richtet sich an die breite Masse der LSBT-Menschen bzw. Interessierten. Die Mailing-Liste umfaßt derzeit 733 gültige E-Mail-Adressen. Im Jahr 2013 wurden 24 Newsletter verteilt. Im Schnitt also etwa alle zwei Wochen ein Newsletter.

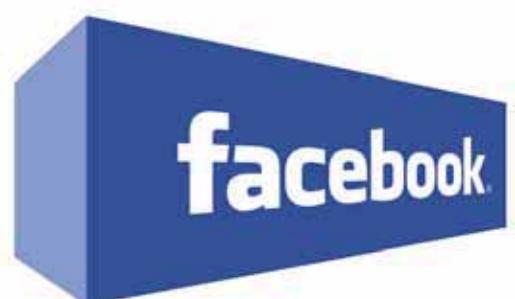
2. FID – Fachinformationsdienst der LKS

Dieser stellt den fachlichen Rundbrief der LKS dar. Inhalte beziehen sich vor allem auf rechtliche, wie sozialpädagogische Hintergrundinformationen, die vor allem in der Beratung bzw. der pädagogischen Arbeit von Belang sind. Im der ersten Jahreshälfte wurden Vorbereitungen für die Einrichtung der Mailingliste getroffen. Die Umsetzung des FID ist gelungen. Seit dem 3. Quartal 2012 werden bedarfsabhängig Meldungen über den Dienst herausgegeben.



3. Facebook

Weiterhin erfolgreich ist unser Engagement auf Facebook. Die im Jahr 2013 geplante Aufteilung der Facebook-Aktivitäten zwischen dem Landesverband AndersARTiG sowie der LKS haben wir zunächst zurückgestellt, da eine Aufteilung zunächst nicht vordringlich erschien.



Öffentlichkeitsarbeit

Homepage

Die neue Homepage der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sowie des Landesverbandes AndersARTiG ging anfang 2013 ans Netz. Sie ist komplett neu aufgebaut und stellt die Angebote und das Spektrum der LKS-Arbeit ansprechend dar. Im Gesamtkonzept der Neustrukturierung der LKS nimmt die Öffentlichkeitsarbeit einen erheblichen Stellenwert ein. Mit der Neugestaltung der Online-Angebote verleihen wir den Neustrukturierungsaktivitäten und dem klaren Profil der LKS auch in der Öffentlichkeit Ausdruck. Die Homepage zeichnet sich vor allem durch ein hohes Maß an Informationen zu LSBT-Aktivitäten im Land Brandenburg aus. Daneben gibt es einfach zu benutzende Online-Formulare, über die z.B. datensicher Beratungsanfragen an die LKS oder Buchungsanfragen für Projekte gestellt werden können.

Es zeigt sich zum Jahresende bereits, daß die Zugriffszahlen für die neue Homepage sich fast verdoppelt haben. Durch die klare Strukturierung statischer Informationen, in einer Wissensdatenbank, sowie dynamische Informationen zu Veranstaltungen, Bezüge zu aktuellen Debatten sowie einer Service-Datenbank sind wir in der Lage in den kommenden Jahren, die Angebote der LKS im Internet auszubauen und bestehende Informationen anders als bisher zeitnah zu aktualisieren.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

Die LKS hat an folgenden öffentlichen Veranstaltungen im Jahr 2013 teilgenommen:

17. Januar 2013 – Neujahrempfang Bündnis 90/Die Grünen im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte
Die LKS folgte der Einladung der Fraktion und konnte weitere Kontakt mit Politiker_innen knüpfen.

20. Januar 2013 - Neujahrsempfang des Regenbogenfonds der schwulen Wirte e.V. im Sorat-Hotel Ambassador
Die LKS folgte der Einladung. Der Regenbogenfonds ist Veranstaltung des Berliner Lesbisch-Schwulen Stadtfestes

17. Februar 2013 – Neujahrsempfang der AG Schwule Lehrer in der GEW in der AHA Berlin e.V.
Der Leiter der LKS folgte der Einladung des AG Schwule Lehrer in der GEW und nutzte die Gelegenheit die Brandenburger Aktivitäten im Bereich Aufklärungsarbeit und Lehrer_innen-Bildung vorzustellen sowie neue Kontakte zu knüpfen.

15. März 2013 - Eröffnung des Regenbogenfamilienzentrums des LSVD in Berlin
Zur Eröffnung des Regenbogenfamilienzentrums nahm die LKS ebenfalls teil.
Wir führten u.a. Gespräche über die Kooperation zwischen LSVD und LKS.

20. April 2013 – Fest für Demokratie und Toleranz in Nauen
Die LKS war auf Einladung des Jugendfördervereins MIKADO e.V. mit einem Informationsstand und Aufklärungsworkshop beim Demokratiefest in Nauen vertreten

20. April 2013 – CSD Potsdam
Die LKS nahm trotz erneuter erheblicher Verbalattacken im Vorfeld am Straßenfest zum Potsdamer CSD teil. Abgesehen von den Veranstaltern des Potsdamer Vereins Katte e.V., war die LKS bzw. der Landesverband AndersARTiG damit die einzige Brandenburger Organisation auf dem CSD. Waren noch im Vorjahr zumindest andere LSBT-Vereine aus Brandenburg mit von der Partie, zeigte sich 2013 endgültig der Bruch zwischen der Community und dem sogenannten Landesverband Bündnis „Faires“ Brandenburg bzw. Katte e.V.



Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen



21. April 2013 – Zentrale Veranstaltung zum Gedenken der Opfer des

Naziterrors in der Gedenkstätte KZ Sachsenhausen

Der Leiter der LKS nahm an der zentralen Gedenkveranstaltung teil und legte im Namen der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Transgender einen Kranz nieder.

22. April 2013 – Gedenkveranstaltung für die Opfer des KZ-Außenlagers Klinkerwerk

Der Leiter der LKS nahm an der Veranstaltung zum Gedenken der Opfer des KZ-Außenlagers Klinkerwerk in Oranienburg teil und legte einen Kranz nieder.

9. - 12. Mai 2013 - QueerDays Festival auf der LaGa Prenzlau und in Templin

Auf Einladung des UMQueer e.V. beteiligte sich die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg mit einem Infostand auf der Landesgartenschau in Prenzlau, wo die Freilichtbühne für eine große QueerDays-Gala genutzt wurde. Ebenfalls wurde am Samstag in Templin die Regenbogenflagge am Marktplatz gehisst. Zu diesem Anlaß wurde dem langjährigen Vorstandsmitglied Christian Hartphiel die Ehrenmitgliedschaft im Landesverband AndersARTiG e.V. verliehen.

15. - 16. Juni 2013 - Lesbisch-Schwules Stadtfest am Nollendorfplatz

Die LKS war mit einem Informations- und Aktionsstand auf dem größten Stadtfest Europas vertreten und konnte zahlreiche Berliner_innen und Brandenburger_innen am Stand begrüßen. Umrangt war der Stand der LKS vom Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und dem Sonntags-Club, mit denen die LKS seit vielen Jahren gut und freundschaftlich zusammenarbeitet.

22. Juni 2013 - Berliner Christopher Street Day

In Kooperation mit dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg hat die LKS auf dem Berliner CSD 2013 erneut die Flagge für Brandenburg gezeigt. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen haben wir entlang der Demostrecke Infomaterialien und Give-a-ways verteilt.

Öffentlichkeitsarbeit

Veranstaltungen

17. August 2013 - LesBiSchwules Parkfest im Friedrichshain

Mit einem Informationsstand war die LKS auf dem LesBiSchwulen Parkfest im Friedrichshain vertreten und hielt für zahlreiche Brandenburger Besucher am Stand die passenden Infos zum LSBT-Leben bereit. Der Informationsstand war zugleich der Auftakt für die LesBiSchwule T*our



21. September 2013 - CSD Cottbus

Der Leiter der LKS nahm am CSD Cottbus teil und hielt auf Einladung der Veranstaltung gemeinsam mit dem Bürgermeister der Stadt Cottbus und anderen offiziellen Vertreter_innen ein Grußwort.

11. Oktober 2013 - Geburtstagsgala der Deutschen AIDS-Hilfe

Die LKS besuchte gemeinsam mit Vertreter_innen der AIDS-Hilfe Lausitz die Geburtstagsgala der Deutschen AIDS-Hilfe



Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2013

Projektzeitraum

1. März - 31. Dezember 2013 gegliedert in:

Planungsphase

1. März - 23. August 2013

Umsetzungsphase

24. - 31. August 2013

Nachbereitungsphase

1. September - 31. Dezember 2013

Teilnehmer_innen: 15

Finanzierung der LesBiSchwulen T*our 2013

Lottomitteln über das Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie Teilnahmebeiträge und private Spenden (Details siehe Verwendungsnachweis)

LESBISCHWULE T*OUR 2013 DIE TOURWOCHE



Tourregion und Stationen

Landkreise Oder-Spree und Dahme-Spreewald beginnend in:

- ▶ Storkow (Mark)
- ▶ Königs Wusterhausen
- ▶ Lübben (Spreewald)
- ▶ Luckau
- ▶ Fürstenwalde/Spree

Kooperationspartner und Unterstützer

- ▶ Projekt „Schule unterm Regenbogen“
- ▶ Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Trash-Deluxe
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- ▶ In&Out Jugendberatung Team Berlin
- ▶ Gay-Stammtisch KW

Schirmherr der LesBiSchwulen T*our 2013

Günter Baaske, Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg

Preise und Auszeichnungen

Die LesBiSchwule T*our wurde 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis ausgezeichnet, der gemeinsam vom Deutschen Bundesjugendring, dem Dachverband der Jugendverbände in Deutschland sowie dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für herausragende Projekte der ehrenamtlichen Jugendarbeit verliehen wird.

Seit 2011 ist die LesBiSchwule T*our im Stiftungsführer der Bertelsmann-Stiftung als Modellprojekt ausgewiesen.

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Grundlagen

Der Landesverband AndersARTiG e.V. und seine Mitgliedsorganisationen und Kooperationspartner verfolgen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our das Ziel, den Austausch von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans* Menschen mit der (heterosexuellen) Gesellschaft auf allen Ebenen zu fördern bzw. zu ermöglichen. Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns mit den Artikeln 12 und 26 ein Aufgabenfeld vor, das auf struktureller staatlicher Ebene im Rahmen von Gesetzen und Verordnungen zur Gleichbehandlung weit gediehen ist, jedoch bislang im Alltag der Menschen kaum verwurzelt ist. Mit dem ersten Christopher-Street-Day des Landes Brandenburg 1993 in Potsdam fand eine Veranstaltungsreihe ihren Anfang, die von unserer Community Jahr für Jahr dazu genutzt wird, LSBT-Menschen im ländlichen Raum ins Bild zu rücken und ihnen eine Stimme zu geben. Dabei geht es einerseits darum, die Vielfältigkeit dieser Community darzustellen und andererseits das durch Medien und tradierte Vorurteile bzw. Klischees immer noch vorherrschende Zerrbild von LSBT-Menschen grade zu rücken. Die Mitgliedsorganisationen im Landesverband AndersARTiG, sowie weitere Vereine unserer Community organisieren CSDs bzw. vergleichbare Events (z.B. CSD Cottbus, CSD Potsdam, QueerDays Festival Templin, QueerFest Nauen) und verwirklichen damit die o.g. Ziele. Der Landesverband AndersARTiG als landesweit tätige Organisation geht vor allem in die für LSBT-Menschen strukturschwachen Regionen oder unterstützt lokale Organisationen mit einem Tourbesuch in Ihrer Arbeit und realisiert die Zielstellung damit auch an Orten, die sonst abseits der großen Feste liegen.

Mit den unterschiedlichen Veranstaltungen werben wir Jahr für Jahr im Rahmen der LesBiSchwulen T*our um Akzeptanz und gegenseitigen Respekt. Mithilfe von Straßenaktionen und Informationsveranstaltungen suchen wir mit der Bevölkerung das Gespräch, um Vorurteile abzubauen und auf nach wie vor bestehende Ungleichbehandlung aufmerksam zu machen. Ziel ist es auch, den weiteren Aufbau von LSBT-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und zum Abbau von Diskriminierungen von Lesben, Schwulen, Bisexuellen sowie Trans* Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene beizutragen. LSBT-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt werden. In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine spezifischen Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können Einzelpersonen sein, die selbst LSBT sind und sich als Kontakt Personen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet weiterzugeben. Auch andere nicht LSBT-Projekte, wie beispielsweise Frauen- und Mädchenprojekte, Jugendfreizeiteinrichtungen und psychosoziale Beratungsstellen und Institutionen etc. sollen möglichst als Veranstaltungspartner_innen im Rahmen der LesBiSchwulen T*our mit einbezogen werden, um die Akzeptanz in der Bevölkerung zu erhöhen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2013

Damit ergeben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit und das soziale Netz wird wieder um ein paar Verknüpfungen engmaschiger. Das öffentliche Signal, daß hier LSBT-Menschen willkommen sind, ist von großer Bedeutung. Auch wenn diese Stellen keine spezielle LSBT-Beratung anbieten können oder wollen, können sie Rat suchende kompetent an regionale LSBT-Organisationen bzw. die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange weitervermitteln.

Vor allem aus diesem Grund wird bereits seit 1998 der Brandenburger CSD nicht wie in den Vorjahren, als große Veranstaltung in einer Stadt, sondern als Tour durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. Für dieses europaweit einzigartige Konzept wurde die LesBiSchwule T*our 2009 mit dem Heinz-Westphal-Preis des Deutschen Bundesjugendrings und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ausgezeichnet. CSD-Touren, in unseren Nachbarländern Sachsen und Mecklenburg-Vorpommern, die ganz ähnlich aufgebaut und durchgeführt werden, bestärken uns in der Überzeugung, daß die LesBiSchwule T*our auch über die Landesgrenzen Brandenburg als gutes Beispiel für emanzipatorische Antidiskriminierungsarbeit im ländlichen Raum gesehen wird.



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Zielsetzung

Ziel ist es, den weiteren Aufbau von LSBT-Strukturen, vor allem in ländlichen Gegenden, voranzutreiben und somit Diskriminierungstendenzen gegen LSBT-Menschen auf gesellschaftlicher wie auch politischer Ebene entgegenzuwirken. Aus diesem Grund wurden bereits in den Vorjahren Akzeptanzkampagnen durch das Land Brandenburg mit großem Erfolg durchgeführt. An diese kontinuierliche Arbeit wird auch im Jahr 2013 angeknüpft. LSBT-Menschen, die vereinzelt und oft versteckt leben, sollen in ihrem Coming-Out und ihrer Emanzipation unterstützt und ermutigt werden.

In Kleinstädten und Dörfern, in denen es keine LSBT-Projekte, Veranstaltungen und Beratungsmöglichkeiten gibt, sollen auf diesem Weg Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Das können LSBT-Menschen sein, die sich als Kontaktpersonen zur Verfügung stellen, um relevante Informationen zielgerichtet an Politik und Öffentlichkeit weiterzugeben, oder aber die flächendeckend vorhandenen kommunalen Erziehungs- und Familienberatungsstellen. Damit wollen wir das bereits bestehende – und durch die vergangenen T*ouren erheblich ausgebaut - Netz von Ansprechpartner_innen für LSBT-Belange auch in der diesjährigen T*ourregion, die im Bereich der LSBT-Arbeit am schwächsten aufgestellt ist erneut erweitern und stärken.



Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Zielgruppen

Bevölkerung

Die LesBiSchwule T*our richtet sich in erster Linie an die Gesamtbevölkerung, die wir vermittels Informations- und Aktionsständen sowie Veranstaltungen in fachlicher und kultureller Hinsicht ansprechen.

LSBT-Menschen*

Weiterhin sprechen wir mit der Kampagne Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans*Personen an, die wir in ihrem Selbsterkennungsprozeß bestärken und unterstützen wollen und denen wir durch unsere Anwesenheit und dem symbolischen Akt des Flaggehissens von dem Rathaus Mut machen wollen.

Politik

In dritter Linie wollen wir Politiker_innen und Verwaltungsmitarbeiter_innen in Städten und Gemeinden anregen, sich selbst mit ihrer politischen Verantwortung hinsichtlich der Vielfalt an Lebensweisen auseinanderzusetzen. Dieses ist, wie die Beispiele aus Guben und Wriezen 2011 zeigten, wichtig und notwendig.



Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Vorbereitungsphase

Meilensteinsitzungen

Gemäß den Grundsätzen des Landesverbands AndersARTiG wurden alle Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our an der Planung, Umsetzung und Auswertung der LesBiSchwulen T*our 2013 beteiligt und konnten in einem basisdemokratischen Prozeß eigene Ideen und Projektvorschläge einbringen und verwirklichen. Zentrales Planungsinstrument ist das monatlich stattfindende Teamtreffen der LesBiSchwulen T*our, welches sich bereits zu Beginn jedes Jahres konstituiert und in dem dann sowohl die Rahmendaten der Tour sowie die Antragsunterlagen, Terminplanung, Kooperationspartner, Öffentlichkeitsarbeit etc. abgestimmt werden. Im Jahr 2012 wurden insgesamt 8 Teamtreffen zur LesBiSchwulen T*our durchgeführt.



Die eigentliche Vorbereitung findet in einzelnen Kleingruppen bestehend aus 2-3 Personen statt, die jeweils einen Teilbereich (z.B. die Zusammenarbeit mit Schulen oder die Ausgestaltung der Informations- und Aktionsstände) bearbeiten, während die Teamtreffen eher als Meilensteinsitzungen und zentrale Koordinationsplattform konzipiert sind. Hierbei ist auch der Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg anwesend, der die Treffen ausschreibt und pädagogisch anleitet.



Qualifizierung

Im Vorfeld der T*our werden für Neueinsteiger_innen Informations- und Schulungsabende in der LKS durchgeführt, in denen wir die Teilnehmer_innen einerseits über die Abläufe der Kampagne, sowie zu Kommunikationstechniken am Infostand, Konfliktmanagement, Verhalten bei Gefahren (z.B. durch gewaltbereite Neonazis) schulen.

Weiterhin bieten wir in Vorbereitung auf die LesBiSchwule T*our einen Auffrischungskurs zur pädagogischen Arbeit in Schulen und Jugendklubs an.

Zur Grundausstattung aller Teilnehmer_innen gehören Informationsmappen mit Beratungssadressen, Kriseneinrichtungen, Szene-Informationen aus Brandenburg. So stellen wir sicher, daß Ratsuchende in Veranstaltungen und an unseren Informationsständen die Informationen erhalten, die sie wünschen.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Potsdam, 24. August 2013 – Auftaktveranstaltung zum 15jährigen Jubiläum der LesBiSchwulen T*our

Nach intensiver Vorbereitungsphase startete die LesBiSchwule T*our 2013 im Jubiläumsjahr erneut am Brandenburger Tor in Potsdam. Im Vorfeld der Veranstaltung wurde in Potsdam intensiv für die Toureröffnung geworben, sodaß wir im Jubiläumsjahr besonders viele Gäste am Luisenplatz begrüßen konnten. Abgeordnete aus der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung, aus dem Landtag Brandenburg sowie aus dem Deutschen Bundestag

gesellten sich zu uns und unterstrichen vor allem die politische Bedeutung der LesBiSchwulen T*our in den vergangenen 15 Jahren.

Neben politischen Redebeiträgen zur LesBiSchwulen T*our überreichte die Bundestagsabgeordnete Diana Golze (Die LINKE) einen Scheck über 300,- EUR für die LesBiSchwule T*our

Eingerahmt wurde das Eröffnungsprogramm von zahlreichen künstlerischen Beiträgen, Redebeiträgen der Kooperationspartner der LesBiSchwulen T*our sowie der Verlesung des Grußwortes des Schirmherrn Minister Günter Baaske.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Grußworte von Vertreter_innen aus Politik und Gesellschaft:

- Frau Prof. Dr. Sieglinde Heppener - Mitglied des Landtages Brandenburg (SPD)
- Frau Diana Golze - Mitglied des Deutschen Bundestages (Die LINKE)
- Frau Martina Trauth-Koschnick - Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Potsdam
- Frau Michaela Schreiber - Bürgermeisterin der Stadt Zossen (PlanB)
- Herr Marco Klingberg, Beauftragter für Gleichgeschlechtliche Lebensweisen der Brandenburger Polizei
- Grußwort des Ministers für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg wurde verlesen vom Tourteammitglied Kay-Alexander Zepp
- Herr Eric Hein - Vorstandssprecher des Landesverbands AndersARTiG e.V.
- Frau Janine Schrinner - Landesvorstand des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- Lars Bergmann - Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Erreichte Personen: rd. 950



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

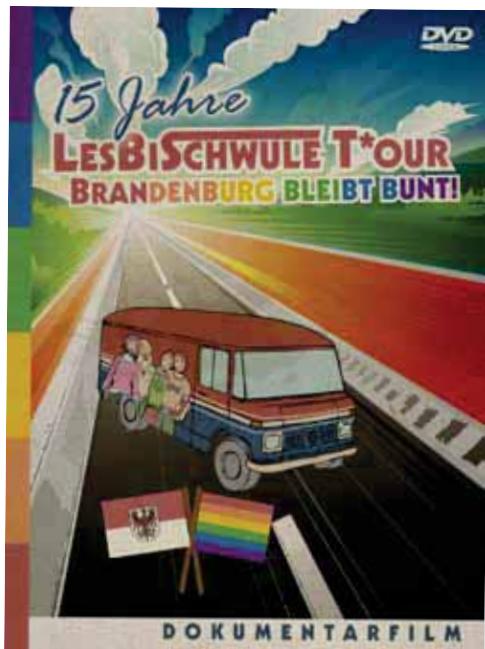
**Filmpremiere „Brandenburg bleibt bunt! 15 Jahre LesBiSchwule T*our“
im Thalia Filmtheater Potsdam Babelsberg am 24. August 2013**

Festempfang

Anlässlich des 15jährigen Bestehens der LesBiSchwulen T*our planten wir am Abend der Toureröffnung einen Festempfang für Freund_innen, Wegbegleiter_innen, Unterstützer_innen und Kooperationspartner_innen sowie Politik und Verwaltung im Foyer des Filmtheaters Thalia in Potsdam-Babelsberg. Die Veranstaltung war mit rund 80 Gästen sehr gut besucht. Das Tourteam nutzte die Gelegenheit mit den versammelten Gästen auf die Erfolge der vergangenen 15 Jahre anzustoßen.



*Filmpremiere Dokumentarfilm „Brandenburg bleibt bunt! 15 Jahre LesBiSchwule T*our“*



Zusammen mit der Filmemacherin Kathrin Schultz begrüßte Lars Bergmann, Leiter der LKS Brandenburg das Publikum und gab eine kurze Einführung zur Entstehung des Dokumentarfilms. Kathrin Schultz, die für das Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg schon seit mehreren Jahren auf der Tour mit dabei ist, begleitete die Ehrenamtlichen 2012 auf ihrem Weg durch die Landkreise Teltow-Fläming und Elbe-Elster. Der Dokumentarfilm verfolgt die Tour zu Ihren Anfängen zurück und lässt Zeitzeug_innen zu Wort kommen, beleuchtet die Hintergründe und Eigenheiten, Erfolge und Niederlagen im Laufe von 15 Jahren LesBiSchwuler T*our im Land Brandenburg.

Die Filmpremiere im Babelsberger Thalia-Kino war mit voll besetztem Kinosaal ein voller Erfolg. Der Dokumentarfilm ist inzwischen europaweit bekannt.

Landesverband AndersARTIG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Storkow (Mark) am 26. August 2013

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_in der Stadt: Bürgermeisterin Cornelia Schulze-Ludwig

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz

Der Standplatz für unseren Informations- und Aktionsstand war inmitten des Markttreibens recht ideal gelegen. Es war uns dadurch möglich, viele Menschen direkt zu erreichen. Insgesamt reagiert die Storkower Bevölkerung positiv auf unsere Aktionen.

Von seiten der Stadtverwaltung wurden weit im Vorfeld bereits alle erforderlichen Absprachen in kooperativer Weise mit uns verabredet. Es war insofern eine reibungslose Organisation gewährleistet.

Die Flaggenhissung erfolgte gegen 13 Uhr mit Frau Bürgermeisterin Schulze-Ludwig, die selbst Hand anlegte und die Flagge aufzog. Hervorzuheben ist, daß die Stadt von sich aus im Amtsblatt auf die Veranstaltung hingewiesen hat und insofern einige interessierte Bürger_innen davon im Vorfeld erfuhren.

Öffentliche Wahrnehmung erfuhr unsere Kampagne durch die Berichterstattung in der Märkischen Oderzeitung sowie im Lokalsender Oder-Spree-TV.

Erreichte Personen: rd. 450



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Königs Wusterhausen am 27. August 2013

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt, Stadtverwaltung Karl-Marx-Straße

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Lutz Franzke sowie
Gleichstellungsbeauftragte Petra Gröhnke

Die Regenbogenflagge wurde gegen 11 Uhr am Rathaus der Stadt im Beisein des
Bürgermeisters und Angestellten der Stadtverwaltung gehisst

Informations- und Aktionsstand:

Standort: Markt in der Karl-Marx-Straße

Der Informations- und Aktionsstand war direkt im Markttreiben in der ohnehin
belebten Karl-Marx-Straße aufgestellt. Wir haben zahlreiche sehr persönliche
Gespräche im Laufe des Tages geführt. Unsere Interaktiven Beiträge waren vor
allem für Kinder und Jugendliche von besonderem Interesse.

Am frühen Nachmittag wurden wir von Mitgliedern des lokalen
Gay-Stammtisches KW mit Kaffee und Kuchen überrascht. Hier bot sich
die Gelegenheit zur Vernetzung, und zum Austausch, der vom Tourteam,
wie auch von den Mitarbeiter_innen der LKS rege genutzt wurde.

In Königs Wusterhausen hatten wir aufgrund im Vorfeld erfolgter
Warnungen Polizeischutz. Es haben sich aber zu unserer Erleichterung
keine besonderen Vorkommnisse ereignet.

Ebenfalls erfreulich war in Königs-Wusterhausen, die
Präsenz zahlreicher Pressevertreter_innen, die anlässlich der
LesBiSchwulen T*our auch über den Gay-Stammtisch KW sowie
die allgemeine Lage für LSBT-Menschen in der Region berichteten.

Erreichte Personen: rd. 850

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Lübben (Spreewald) am 28. August 2013

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Stellvertreter der Bürgermeisters

Die Flagge wurde am Flaggenmast vor dem Rathaus der Stadt gehisst.

Der Stellvertreter des Bürgermeisters übernahm diese Aufgabe zusammen mit dem Tour-Team und hieß die LesBiSchwule T*our in Lübben herzlich willkommen.



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus



Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem Tourtag direkt auf Marktplatz am Rathaus aufgebaut. Die Frequentierung in dieser zentralen Lage war dementsprechend hoch. Zusätzlich machten wir durch Straßenaktionen auf uns aufmerksam, sodaß die LesBiSchwule T*our in Lübben (Spreewald) ihre Wirkung nicht verfehlte. Am Nachmittag erhielten wir Besuch von Mitgliedern des Landesverbands AndersARTiG e.V. aus der Region, sowie einigen Potsdamer_innen. Da in Lübben im Vorfeld Gegenkundgebungen aus dem rechten Spektrum angekündigt wurden, waren wir besonders erfreut und erleichtert, wie gut sowohl die Stadt als auch die Polizei mit uns zusammengearbeitet haben. Wir hatten erneut Polizeischutz.



Aufklärungsworkshop am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde/Spree

Rund 30 Jugendliche aus dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde nahmen an einem Antidiskriminierungsworkshop teil, den das Tourteam am Vormittag durchführte.

Erreichte Personen: rd. 700

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Luckau am 29. August 2013

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Am Markt neben dem Rathaus

Vertreter_innen der Stadt: Herr Bürgermeister Gerald Lehmann

Die Stadt Luckau hat uns bei bestem Sommerwetter einen herzlichen Empfang bereitet. Mit unserem Stand wieder direkt im Markttreiben haben wir sehr viele interessierte Bürger_innen von Luckau über LSBT-Lebensweisen informieren können und neue Kontakte zu Lesben und Schwulen vor Ort knüpfen können.

Die Regenbogenflagge hißte Herr Bürgermeister Lehmann mit uns am späten Vormittag. Auch in Luckau waren wieder zahlreiche Vertreter_innen von Presse und dem RBB anwesend um über die LesBiSchwule T*our zu berichten.

Filmvorführung und Diskussion in der Bibliothek Golzener Land

Die Gemeindebibliothek im Golzener Land lud uns ein, den Dokumentarfilm „Brandenburg bleibt bunt! 15 Jahre LesBiSchwulen T*our“ zu zeigen und mit interessierten Gästen im Rahmen einer Diskussion über LSBT-Lebensweisen im ländlichen Raum zu informieren.

Trotz guter Vorbereitung mußte die Veranstaltung aber leider mangels Teilnehmer_innen ausfallen.

Erreichte Personen: rd. 400



Landesverband AndersARTIG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Fürstenwalde/Spree am 30. August 2013

Hissen der Regenbogenflagge

Standort: Rathaus der Stadt

Vertreter_innen der Stadt: Bürgermeister Hans-Ulrich Hengst sowie Gleichstellungsbeauftragte Anne-Gret Trilling und Mitglieder der Stadtverordnetenversammlung

Die Flagge von Herrn Bürgermeister Hengst zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragte Rathaus der Stadt gehisst.
Gleichfalls hielt er eine herzliche Willkommensrede und begrüßt das Tourteam in Fürstenwalde/Spree



Informations- und Aktionsstand:

Standort: Marktplatz am Rathaus

Der Aktionsstand der LesBiSchwulen T*our war an diesem Tourtag direkt auf Marktplatz am Rathaus aufgebaut. Wiederum hatten wir Glück, daß grade Markttag war und wir dadurch viele Menschen mit unseren Infos und Aktionen erreichen konnten.



Aufklärungsworkshop am Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde/Spree

Etwa 30 Jugendliche aus dem Geschwister-Scholl-Gymnasium in Fürstenwalde nahmen am zweiten Aufklärun



Filmvorführung im Union Filmtheater

Fürstenwalde/Spree

Das Union Filmtheater zeigte zur Primetime um 20:15 die Dokumentation „Brandenburg bleibt bunt! 15 Jahre LesBiSchwule T*our“.



Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Berliner Filmpremiere „Brandenburg bleibt bunt! 15 Jahre LesBiSchwule T*our“ im SchwuZ

Neben der Filmpremiere, die im Rahmen des Tourauftaktes am 24. August 2013 in Potsdam stattfand, erfolgte eine zweite Filmpremiere in der Berliner Szene-Location SchwuZ.

Ziel der Veranstaltung war vor allem Aktivist_innen aus der Berliner LSBTQ-Szene für die Aktivitäten in Brandenburg zu gewinnen und über die Arbeit im ländlichen Raum zu informieren um somit der Brandenburger Arbeit in Berlin mehr Gehör zu verschaffen.

Wir haben eine sehr erfolgreiche Premiere erlebt und das SchwuZ war bis auf den letzten Platz besetzt. Insgesamt konnten wir fast 100 Gäste sowohl aus den Berliner LSBT-Vereinen und Gruppen aber auch viele interessierte Einzelpersonen begrüßen.

Eingerahmt wurde die Veranstaltung von einer Einführung durch die Filmemacherin Kathrin Schultz und den Leiter der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg sowie viele Teilnehmer_innen der LesBiSchwulen T*our aus den vergangenen Jahren.

Erreichte Personen: rd. 100

Landesverband AndersARTig e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Kampagnen LesBiSchwule T*our 2013

Materialien zur LesBiSchwulen T*our 2013

Hier haben wir die für die LesBiSchwulen T*our 2013 erstellten Materialien in einer Übersicht zusammengestellt. Anlässlich des 15. Geburtstages des LesBiSchwulen T*our haben wir das Design der LesBiSchwulen T*our weiterentwickelt.



Spuckkiss zur LesBiSchwulen T*our 2013

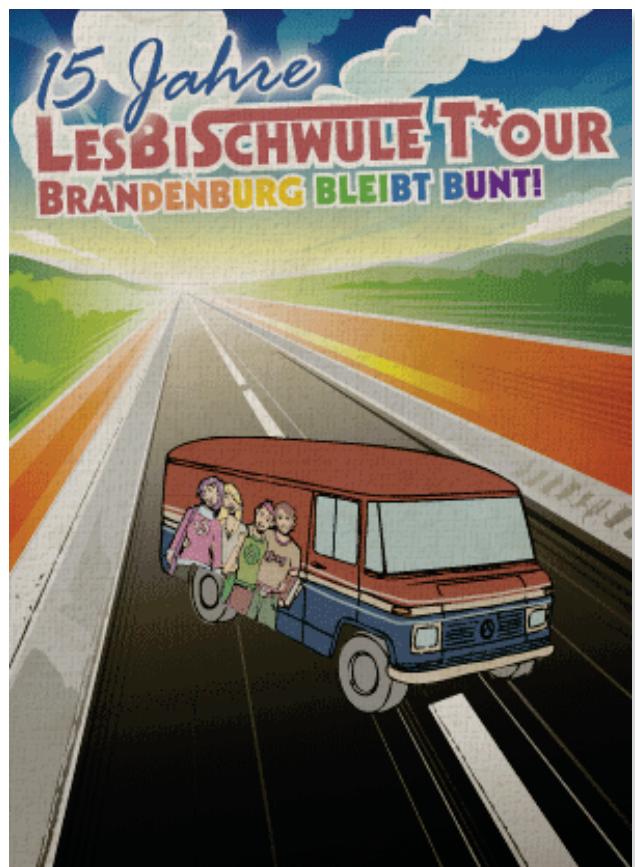
WWW.LKS-BRANDENBURG.DE

Beratung und Aufklärung
Landeskoordinierungsstelle für
LesBiSchwule & Trans* Belange
Kleine Gasse 2 - 14467 Potsdam
info@lks-brandenburg.de
Telefon: 0331 - 2019888

Kondome zur LesBiSchwulen T*our 2013



Plakat zur LesBiSchwulen T*our 2013



Heftchen zur LesBiSchwulen T*our 2013

Kampagnen

LesBiSchwule T*our 2013

Pressearbeit

*Pressemitteilungen zur LesBiSchwulen T*our 2013*

Insgesamt wurden acht Pressemitteilungen anlässlich der LesBiSchwulen T*our 2013 verfaßt, sowie zahlreiche Newsletter und Vorabinformationen der Presse sowie der LSBT-Community zur Verfügung gestellt.

Kampagnenhomepage www.brandenburg-bleibt-bunt.de

Diese wurde in Präsentation und inhaltlichem Umfang im Rahmen des Tour-Jubiläums erheblich ausgebaut und erweitert. Wie auch in den Vorjahren zu spüren, laufen immer mehr Informationskanäle über die Onlineplattformen. Die Webseite der LesBiSchwulen T*our ist dabei ein wichtiger Pfeiler unserer Öffentlichkeitsarbeit im Internet.

Facebook als Kampagnenplattform

Erneut haben wir life und interaktiv über die Tour berichten können. Die eigens dafür geschaffene Facebook-Seite diente so als Logbuch unserer Tour und wurde von unseren Kooperationspartner_innen und Fans mit großem Interesse verfolgt.

Presseecho

Mehr als 30 Beiträge in den regionalen und überregionalen Medien sowohl in Brandenburg als auch in Berlin haben die Tour durch den Südosten Brandenburgs bekannt gemacht.

Dokumentarfilm

Die LesBiSchwule T*our profitiert immens von der zunehmenden Bekanntheit des Dokumentarfilms, der inzwischen im deutschsprachigen Raum verbreitet ist und für verschiedene nationale und internationale Filmfestivals angemeldet wurde. Der Tourfilm wurde inzwischen sogar von LSBT-Organisationen in USA angefordert,



*Presseinformationen – LesBiSchwule T*our 2013 (allgemein)*

Die erste landesweite CSD-Tour gab 1998 den Startschuß zu einer der erfolgreichsten Kampagnen von und für Lesben, Schwule, Bisexuelle und Trans* Menschen (LSBT) im Land Brandenburg. CSD steht für den Christopher Street Day, weltweit bekannt als bunte, in jedem Fall aber politische Demonstrationen für Gleichberechtigung und Respekt gegenüber LSBT-Menschen.

Der wandernde CSD war 1998 Brandenburgs Antwort auf die Größe unseres Bundeslandes und ist es bis heute geblieben, auch wenn erfreulicherweise inzwischen weitere Großveranstaltungen, wie z.B. die Stadt-CSDs in Potsdam und Cottbus oder das QueerDays-Festival in der Uckermark hinzu gekommen sind. So zieht die LesBiSchwule T*our seit 15 Jahren durch verschiedene Landkreise und Regionen und hat dabei in weit über 100 Städten und Gemeinden hingemacht. 2011 erstmals sogar in Szczecin, als Zeichen der Solidarität mit unseren Freund_innen in Polen. 2009 wurde die Kampagne für diese Arbeit mit dem Heinz-Westphal-Preis für herausragende Ansätze in der ehrenamtlichen Jugendarbeit ausgezeichnet.

Die LesBiSchwule Jubiläums-T*our 2013 steht wieder unter der Schirmherrschaft von Sozialminister Günter Baaske und bahnt sich in diesem Jahr vom 24. – 31. August ihren Weg durch die Landkreise Oder-Spree und Dahme-Spreewald und zwar ausgehend von der Landeshauptstadt Potsdam, wo traditionell die Eröffnung der T*our stattfindet, weiter über Storkow (Mark) am 26.8., Königs Wusterhausen am 27.8., Lübben (Spreewald) am 28.8., Luckau am 29.8. und Fürstenwalde/Spree am 30.8. Entlang unserer Route laden wir mit Infoständen, Aufklärungs- und Fortbildungsveranstaltungen sowie kulturellen Veranstaltungen die Bevölkerung zur Diskussion und zum Austausch ein. Das Hissen der Regenbogenflagge in den einzelnen Städten soll ein Signal setzen für Vielfalt und gegenseitigen Respekt. Die Regenbogenflagge ist das internationale Erkennungszeichen der Lesben, Schwulen, Bisexuellen und Trans*Menschen weltweit.

Im Rahmen unseres Jubiläums entsteht derzeit ein Dokumentarfilm über 15 Jahre LesBiSchwule T*our, für den die Filmemacherin Kathrin Schultz im vergangenen Jahr die jungen Ehrenamtlichen während der Kampagne begleitet hat. Der Film wird zum Tourstart am 24. August 2013 seine Premiere feiern.

Der Trailer zum Film ist, wie alle weiteren Informationen zur LesBiSchwulen T*our bereits auf unserer Kampagnenwebsite www.brandenburg-bleibt-bunt.de oder auf unserer Facebook-Seite unter www.facebook.com/brandenburg.bleibt.bunt abrufbar. Über einen Besuch freuen wir uns.

Die LesBiSchwule T*our ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landesverbands AndersARTIG e.V. des Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V. und wird durch Lottomittel aus dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg, sowie Spenden finanziert.

Das Kampagnenteam dieses Jahres

Landesverband AndersARTIG – LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.

- Landesverband AndersARTIG – LesBiSchwules Aktionsbündnis Land Brandenburg e.V.
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- AIDS-Hilfe Potsdam e.V. – Bereich Männersex
- Schule unterm Regenbogen
- queer@school
- Trash-Deluxe

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Projektzeitraum

Seit 1994 fortlaufend

Personal

Ehrenamtliche Mitarbeiter: 10

Hauptamtliche Mitarbeiter: 0

Projektschwerpunkt

Antidiskriminierungsarbeit, Soziale und politische Jugendbildung

Derzeitiger Ansprechpartner

Kris Fritz - studentische_r Mitarbeiter_in der LKS

Tzi Hewelt - Landesvorstand AndersARTiG e.V.

Kooperationspartner

- Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange
- Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- AIDS-Hilfe Lausitz e.V.
- UMQUEER e.V.

Finanzierung

Bislang keine kontinuierliche Projektförderung.

Nach Verfügbarkeit Lottomittel aus dem Ministerium
für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie für die Qualifizierung
ehrenamtlicher Mitstreiter_innen im Projekt



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Ausgangssituation

Trotz vieler Erfolge, die in Bezug auf gleichgeschlechtliche Lebensweisen in den letzten Jahren errungen worden sind, wird in unserer Gesellschaft über das Thema LSBT-Lebensweisen kaum informiert. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung spricht in ihrem letzten Bericht zur Jugendsexualität wieder von einem der letzten Tabu-Themen, sowohl in pädagogischen Kreisen, wie auch unter den Jugendlichen selbst. Lesbisch, schwul, bisexuell oder trans* zu sein bedeutet nach wie vor, sich sozialer Stigmatisierung auszusetzen. Lebensorientierungen abseits des klassischen Mann-Frau-Beziehungsschemas werden aus Sicht der Mehrheitsgesellschaft als deviant wahrgenommen. Hierzu paßt auch die Tatsache, daß nach wie vor Themenkomplexe, wie Diversity und Sexualpädagogik an (Fach-) Hochschulen allenfalls Wahlfächer sind. Wir leben also in einem Land, das seine Lehrer_innen bzw. Jugendarbeiter_innen im schlimmsten Fall ohne jede Idee von Sexualerziehung auf die heranwachsende Jugend losläßt. Dies ist ganz abgesehen von LSBT-Themen schon gravierend genug und kulminiert teilweise in einer völligen Hilflosigkeit in Bezug auf Jugendliche, die sich nicht heterosexuell orientieren. Gerade in Schule und Jugendfreizeiteinrichtungen ist aber Aufklärungsarbeit besonders sinnvoll und notwendig, da vor allem Jugendliche durch ihre altersbedingte Suche nach ihrer eigenen Identität Unterstützung und Anerkennung benötigen. Hinzu kommt, daß das Schulgesetz im Rahmenlehrplan des Landes Brandenburg zwar als fächerübergreifenden Themenkomplex Sexualerziehung definiert, jedoch keine verbindlichen Angaben zur Umsetzung dieser Lernziele formuliert, wie es beispielsweise die AV 27 für die Berliner Schulen regelt.

Die Verfassung des Landes Brandenburg gibt uns in Artikel 12 Absatz 2 sowie das Gesetz über die Schulen im Land Brandenburg in §4 Absatz 4 den Auftrag. Dort wird festgeschrieben, daß niemand aufgrund seiner sexuellen Identität bevorzugt oder benachteiligt werden darf. Ein Anspruch, der in der täglichen Wirklichkeit errungen werden muß.

Der Landesverband AndersARTiG hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, Informationsveranstaltungen in Schulen und Jugendfreizeiteinrichtungen durchzuführen und umfassend über unterschiedliche Lebensweisen aufzuklären.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Konzeption

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bietet im Rahmen der Aufklärungsarbeit verschiedene Module an, die sich an die Erfordernisse des Schulunterrichts anpassen lassen. Die Angebote können gleichfalls in Jugendfreizeiteinrichtungen durchgeführt werden.

Antidiskriminierungsworkshops (mind. 90 Minuten – ein Projekttag)

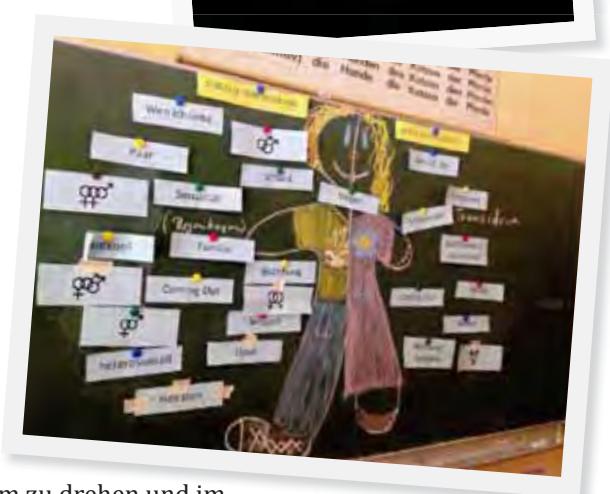
Die teilnehmenden Schüler_innen werden mithilfe spielpädagogischer Methoden für das Thema Diskriminierung sensibilisiert. U.a. werden Kenntnisse vermittelt, wie sich Diskriminierung ausdrückt, wo Diskriminierung beginnt und wie Diskriminierung durch bewußten Handeln minimiert werden kann.

Die Schüler_innen werden angeregt sich mit den Eigenschaften, die sie selbst von anderen unterscheiden bewußt auseinanderzusetzen. Zu Ende eines Workshops wird eine Fragerunde durchgeführt, in der die Schüler_innen zur Diskussion mit den Aufklärer_innen aber auch untereinander angeregt werden.



Sexualpädagogische Workshops (mind. 90 Minuten – ein Projekttag)

Spielerisch identifizieren die Schüler_innen in Kleingruppen die von ihnen wahrgenommenen Unterschiede zwischen Jungs und Mädchen. Dazu werden Ihnen z.B. Tageszeitungen oder Magazine zur Verfügung gestellt und sie sollen darin typische Männer bzw. typische Frauen ausschneiden. Im Rahmen einer Collage sollen sogleich die so identifizierten Merkmale dargestellt und diskutiert werden. Hiermit sollen vor allem gesellschaftliche Zuschreibung und Geschlechterkonstruktionen kritisch hinterfragt werden. In Bezug auf LSBT-Menschen stellen die Schüler_innen fest, daß die von ihnen verinnerlichten Vorstellungen von Männlichkeit und Weiblichkeit oft nicht funktionieren. Alternativ besteht hier die Möglichkeit einen Kurzfilm zu eigenen Umfeld typisch empfundenes Geschlechterverhalten festzuhalten.



Filmvorführung und Diskussion – mind. 180 Minuten

Es wird ein jugendgerechter Film mit LSBT-Thematik gezeigt über den im Anschluß eine Diskussion mit den Schüler_innen und den Aufklärer_innen stattfindet.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Methodik

Peer-To-Peer

Das Projekt verfährt nach dem innovativen Peer-To-Peer-Ansatz. Das heißt die Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit mit den teilnehmenden Schüler_innen wird von jungen Ehrenamtlichen ähnlichen Alters durchgeführt. So gewährleisten wir ein vertrautes Gesprächsklima gerade zum Thema Sexualität und die Jugendlichen fühlen sich in ihrer eigenen Lebenswelt verstanden.

Geschlechterfrage

In sexualpädagogisch konzipierten Workshops ist eine Trennung zwischen Mädchen und Jungen bisweilen sinnvoll um die Gesprächsbereitschaft und Offenheit zu fördern. Mädchen- bzw. jungenspezifischen Fragen zum Thema Sexualität können auf diese Weise gezielt und ohne Scheu thematisiert werden.

Lehrkräfteteilnahme

Wir überlassen es in der Regel den Schüler_innen, ob der_die Lehrer_in während der Veranstaltung im Raum verbleiben soll, oder eher nicht, empfehlen jedoch den Lehrkräften, während der Veranstaltung nicht anwesend zu sein.

Spiel- und Gruppenpädagogische Methoden

Unser Projekt arbeitet vor allem mit Methoden aus der Gruppenpädagogik. Auf spielerische Weise vermitteln wir den Jugendlichen sowohl in Kleingruppenarbeit, mithilfe von Medientechnik oder in Gruppenspielen grundsätzliche Kompetenzen im Umgang mit Diversity. Dabei geht es vor allem darum internalisierte Klischees, Vorurteile und Rollenmuster bewußt zu machen und zu überprüfen.

Nonformales Lernen

Kompetenzen und Wissen werden in den durchgeführten Workshops und Projekttagen spielerisch vermittelt. Faktenwissen wird durch Impulsreferate vermittelt und sogleich in einem kreativen und emotional geleiteten Gruppenprozeß vermittelt. Damit erfüllt das Projekt wesentlich das Konzept nonformalen Lernens, wie sie auch in der außerschulischen Jugendarbeit z.B. in Jugendverbänden verfolgt werden. Die Schüler_innen werden in der Schule in ihren sozialen und kommunikativen Kompetenzen gefördert.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Fachkräftemaßnahmen

Analog zu Veranstaltungen mit Jugendlichen bietet das Projekt auch Schulungen und Qualifizierungsmaßnahmen für Lehrer_innen sowie Sozialpädagog_innen an. Ziel dieser Schulungen ist die Sensibilisierung und Aufklärung zu LSBT-Lebensweisen, sowie die Vorstellung und Anwendung praktischer Methoden für Unterricht und Jugendarbeit. Dabei geht es uns vor allem darum, sexuelle Identität als Querschnittsaufgabe in allen Unterrichtsfächern sowie in der Jugendarbeit darzustellen. Die Vorstellung des Themas sei hinreichend behandelt, wenn es dazu eine Unterrichtsstunde im Biologieunterricht gab, ist ein Trugschluß. Weniger biologische, sondern vielmehr soziale, kulturelle, gesellschaftliche und politische Aspekte sind für die Wahrnehmung von LSBT-Lebensweisen wichtig.

Handreichung für Lehrer_innen

Unter dem Titel „Schule unterm Regenbogen - HeteroHomoBiTrans Lebensweisen im Unterricht an Schulen im Land Brandenburg“ präsentierte der Landesverband AndersARTiG 2009 gemeinsam mit dem Zentrum für Lehrerbildung der Universität Potsdam (als Herausgeber_in) eine Handreichung für Lehrkräfte und Schüler_innen zur Behandlung LSBTQ Lebensweisen an den Schulen im Land im Kommunikations- Beratungs- und Begegnungszentrum des Landesverbands AndersARTiG.

Die umfangreiche Materialsammlung für Lehrkräfte entstand gemeinsam mit Projektpartner_innen, wie ABqueer, dem Landesinstitut Schule und Medien LISUM, dem Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg und dem Zentrum polis aus Österreich. Sie soll vor allem Lehrkräfte ermutigen, ihren Unterricht für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu öffnen und auf diese Weise aktive Antidiskriminierungsarbeit zu leisten. Derzeit wird die Handreichung über die Webseite der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg, sowie das Zentrum für Lehrerbildung an der Universität Potsdam ins Netz gestellt und ist damit allen Interessierten - Lehrkräften sowie Schüler_innen - zugänglich. Gemeinsam mit dem gleichnamigen Schulaufklärungsprojekt des Vereins werden praktische Erfahrungen zu den Materialien gesammelt und ausgewertet.

Dieses Projekt war das arbeitsintensivste Projekt des Verbandes. Die Erarbeitung erfolgte auch an dieser Stelle ohne Förderung auf ehrenamtlicher Basis. Andere Bundesländer (wie z.B. Berlin oder Hessen) haben eine solche Handreichung in Auftrag gegeben.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Zusammenarbeit und Kooperation

Das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ arbeitet regelmäßig in Kooperation mit Schulprojekten anderer Träger zusammen. Dies ist vor allem für die Abdeckung eines Teils der Nachfrage erforderlich und sinnvoll und bietet zudem die Möglichkeit, von den Konzepten anderer Projekte zu lernen. Derzeit kooperieren wir mit folgenden Brandenburger Vereinen:

- ▶ queer@school - Jugendnetzwerk Lambda Berlin-Brandenburg e.V.
- ▶ Schulprojekt des UMQEER e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Potsdam e.V.
- ▶ AIDS-Hilfe Lausitz e.V.

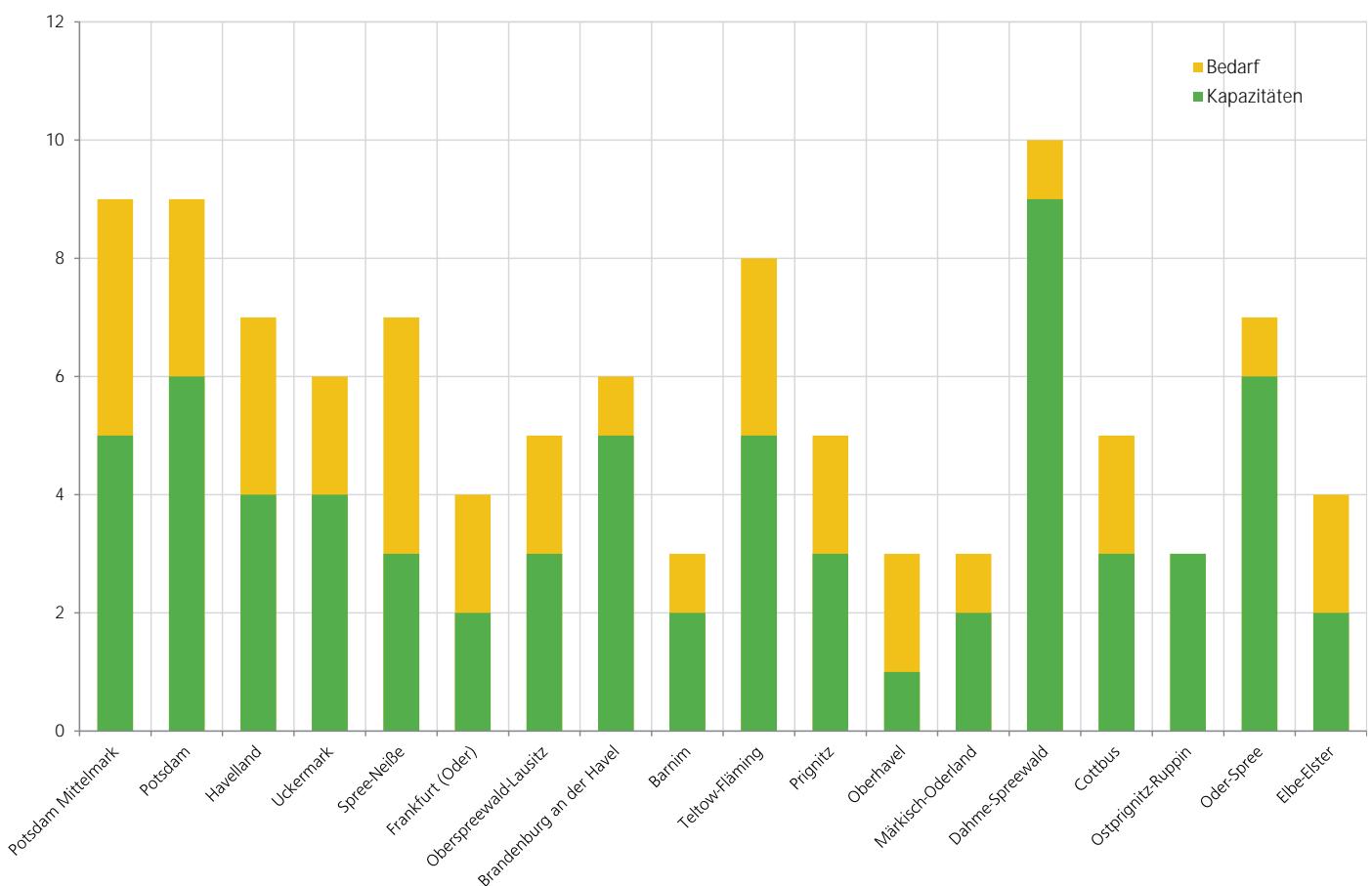
Die Kooperation mit den AIDS-Hilfen findet vor allem vor dem Hintergrund statt, eine pädagogisch und inhaltlich sinnvolle Verknüpfung der Themenschnittstelle HIV/AIDS und LSBTQ Lebensweisen zu realisieren. Das Thema HIV/AIDS spart das Projekt „Schule unterm Regenbogen“ bewußt aus, um dem Eindruck, HIV/AIDS sei eine ausschließlich für Homosexuelle relevante Thematik entgegenzuwirken. Stattdessen geben wir explizite Anfragen an die entsprechenden AIDS-Hilfen als Fachträger weiter, wenngleich wir uns Fragen von Schüler_innen zum Thema sexueller Gesundheit selbstverständlich nicht verschließen.

Darüber hinaus beteiligt sich der Landesverband AndersARTiG als Träger des Projektes an den bundesweiten Treffen der Aufklärungsprojekte.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Diagramm - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2013 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“



Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Tabelle - Aufklärungs- und Fortbildungsmaßnahmen 2013 im Projekt „Schule unterm Regenbogen“

Kreise/Städte	Bedarf			Kapazitäten			Bedarfsdeckung
	Schulen	JFE*	FK-M**	Schulen	JFE*	FK-M**	
Potsdam Mittelmark	5	3	1	2	2	1	55,6%
Potsdam	4	4	1	3	3	0	66,7%
Havelland	4	1	2	2	1	1	57,1%
Uckermark	3	2	1	2	2	0	66,7%
Spree-Neiße	4	3	0	2	1	0	42,9%
Frankfurt (Oder)	3	1	0	1	1	0	50,0%
Oberspreewald-Lausitz	2	1	2	1	1	1	60,0%
Brandenburg an der Havel	2	3	1	2	2	1	83,3%
Barnim	2	1	0	1	1	0	66,7%
Teltow-Fläming	4	4	0	3	2	0	62,5%
Prignitz	3	1	1	1	1	1	60,0%
Oberhavel	1	1	1	0	1	0	33,3%
Märkisch-Oderland	2	1	0	1	1	0	66,7%
Dahme-Spreewald	5	3	2	4	3	2	90,0%
Cottbus	2	2	1	1	1	1	60,0%
Ostprignitz-Ruppin	1	1	1	1	1	1	100,0%
Oder-Spree	4	2	1	3	2	1	85,7%
Elbe-Elster	2	1	1	1	1	0	50,0%
<i>Summen</i>	<i>53</i>	<i>35</i>	<i>16</i>	<i>31</i>	<i>27</i>	<i>10</i>	65,4%
Gesamtsummen	104			68			

* JFE = Jugendfreizeiteinrichtungen; **FK-M=Fachkräftemaßnahmen

Erläuterung

Das Projekt Schule unterm Regenbogen hat sich über die Jahre als ein wichtiges Standbein der Aufklärungsarbeit herausgebildet. Das Projekt kann derzeit rd. 65 Prozent der Anfragen abdecken. Das Projekt stellt das einzige landesweite Angebot im Bereich der sexualpädagogischen Arbeit im Schwerpunkt LSBT-Lebensweisen dar. Die vorliegenden Jahresleistungen sind für ein rein ehrenamtliches Projekt vergleichsweise hoch einzuschätzen. Dennoch besteht ein immens höherer Bedarf als derzeit durch das Projekt abgedeckt werden kann.

Aufklärungsarbeit

Schule unterm Regenbogen

Handlungsoptionen

Eine qualitative Aufklärungs- und Antidiskriminierungsarbeit kann auf Dauer nicht ausschließlich ehrenamtlich stattfinden. War es in den Vorjahren stets möglich die bestehenden Ressourcen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange zu nutzen, so ist dies seit Absenkung der Zuwendungen an die LKS nicht mehr möglich. In dieser Folge ist die Aufrechterhaltung des Schulprojektes nur unter größten Anstrengungen möglich. Die Qualität der Angebote ist gefährdet. Eine professionelle Begleitung der jungen Ehrenamtler_innen sowie eine koordinierte Projektentwicklung und Öffentlichkeitsarbeit sind dringend erforderlich um den stetig wachsenden Bedarf an Aufklärungsveranstaltungen in einer Weise zu bewältigen, die den Erfordernissen pädagogischer wie inhaltlicher Qualität gerecht werden.

Weiterhin ist es aus unserer Sicht notwendig, die im Landesschulgesetz verankerten wichtigen Aspekte der Förderung von Sexualerziehung als fächerübergreifender Themenkomplex in einer verbindlichen Ausführungsvorschrift zu konkretisieren, sodaß Sexualerziehung nicht ein Nischendasein im LER- oder Biologie-Unterricht einnimmt, sondern tatsächlich querschnittsgemäß in allen Unterrichtsfächern prinzipiell vorhanden ist. Hier tut sich zwischen Anspruch und täglicher Unterrichtspraxis eine gradezu eklatante Lücke auf, die es zu schließen gilt, will man wirksame Sexualerziehung realisieren.

Letztlich formulieren wir den Wunsch und die Forderung, daß in den Ausbildungslehrgängen im Bereich der Sozialassistent_innen, Erzieher_innen sowie in den pädagogischen Studienrichtungen im Land Brandenburg das Thema Sexualpädagogik/Diversity verpflichtend vermittelt wird. Solange diese Themenfelder freiwillig bzw. zusätzlich sind, werden unsere Bemühungen um eine, auch von Fachkräfteseite, qualitative Auseinandersetzung mit Sexualität weiter gebremst werden.

Lebensberatung

Grundlagen der Beratung

Die Beratung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg wird nach dem Peer-to-Peer-Ansatz durchgeführt. LSBT-Menschen, die eine Beratung bei der LKS wünschen, werden auch von LSBT-Menschen beraten. Unsere Beratung basiert auf den Grundsätzen und Techniken der klient_innen-zentrierten Gesprächstherapie und der systemisch-lösungsorientierten Kurzzeittherapie.

Aufgaben der Beratung:

1. Gespräche, Hilfe und Unterstützung

Der eigentliche Teil einer klassischen Lebensberatung findet sich hierin wieder. Vor allem Raum für Gespräche zu geben, ist ein wichtiges Thema der Beratung. Viele Klient_innen sprechen in einer Beratungssitzung das erste Mal in ihrem Leben offen über ihre Probleme oder Fragen. Typische Themen einer solchen Beratung sind das innere bzw. äußere Coming-Out, Diskriminierungs- oder Gewalterfahrungen, sowie die damit in Zusammenhang stehenden Problemstellungen und Fragen. Aber auch Fragen zur Sexualität spielen hierbei eine wichtige Rolle. Grundsatz unserer Beratung ist eine akzeptierende Haltung, Empathie sowie der Ansatz Hilfe zur Selbsthilfe zu geben. Weder richten wir moralisch über diese oder jene Verhaltensweise, noch geben wir „Standard-Ratschläge“.

2. Informationsvermittlung

Die LKS bietet im Rahmen der Beratung, Informationen und Kontaktdaten zum LSBT-Leben in Brandenburg an. Dies können z.B. Selbsthilfegruppen oder Vereine am Ort oder Region des_der Ratsuchenden, Informationen zu weiterführenden Beratungsstellen, Szene-Informationen oder rechtliche Informationen sein. Dieser Aspekt spielt insbesondere in der Beratung zu rechtlichen Fragen, z.B. zur eingetragenen Lebenspartnerschaft, zum Adoptionsrecht oder zu sonstigen familienrechtlichen Fragen, aber auch bei der Coming-Out-Beratung eine wichtige Rolle.

3. Weitervermittlung

Die Beratung der LKS deckt ein großes Themenspektrum ab und kann in einzelnen Bereichen nur eine Anfangsberatung sein. Immer wieder kommen im Zuge einer Beratung auch Themen auf den Tisch, die durch die LKS nicht beraten werden können. Hierbei handelt es sich vor allem um komplexere rechtliche Fragen oder psychische Probleme, die in jedem Fall professionelle Beratung bzw. Behandlung erfordern. In solchen Fällen, verweisen wir in Absprache mit unseren Klient_innen an kompetente Fachstellen zur Weiterberatung.

Lebensberatung

Inhalte der Beratungsarbeit

Die Inhalte lassen sich in fünf Themenkomplexe unterteilen:

Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

Anfeindungen in der Öffentlichkeit, in der Familie, auf der Arbeit/Ausbildungsstätte, Mobbing/Bedrohung, in der Schule/Uni, von Staatlichen Stellen, Diskriminierung aufgrund einer vermuteten oder tatsächlichen HIV-Infektion, Blutspende, vorurteils motivierte Gewalt

Coming-Out, Liebe & Beziehungen

Coming-out (äußeres), Coming-out (inneres), Liebeskummer. Einsamkeit, Ängste, Eltern/Verwandte, Beziehung, Freund_innen, Suizid, Depressionen

Informationen & Verweisung

Info LSBT-Szene, Info Jugendgruppen, Infos allgemein, Info Selbsthilfe-Gruppen, Verweisung

Rechtliche Beratung

Eingetragene Lebenspartnerschaft, Ehe/Scheidung, Arbeitsrecht in Bezug auf HIV, Sorgerecht nach Scheidung, Adoption, Transsexuellen-Gesetz, Steuerrecht, Patienten-Verfügung

Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen

„Heilung Homosexualität“, HIV-Risikobewertung. HIV-Schnelltests, sexuell übertragbare Krankheiten – allgemein, geschlechtsangleichende Operationen, Hepatitis. Tripper, Herpes, Krätze

Lebensberatung

Die Berater_innen der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange sind:

1. Engagiert

Sie nutzen ihre Kompetenzen und Erfahrungen um Ratsuchende bestmöglich zu beraten.

2. Gut ausgebildet

Regelmäßige Fortbildungen und Schwerpunktseminare sichern die hohe Qualität der Beratungsarbeit.

3. Reflektiert

Sie nutzen den fachlichen Austausch z.B. im Rahmen der Supervision und Intervision.

4. Geübt

in klient_innenzentrierter Gesprächsführung und Kurzzeitberatung.

5. Professionell

Sie erkennen und achten Ihre eigenen Grenzen und agieren entsprechend zum Wohl des_der Klient_in

6. Selbst vertraut

mit den Fragen rund ums Coming-Out und lesbischem, schwulen, bi und trans* Leben.

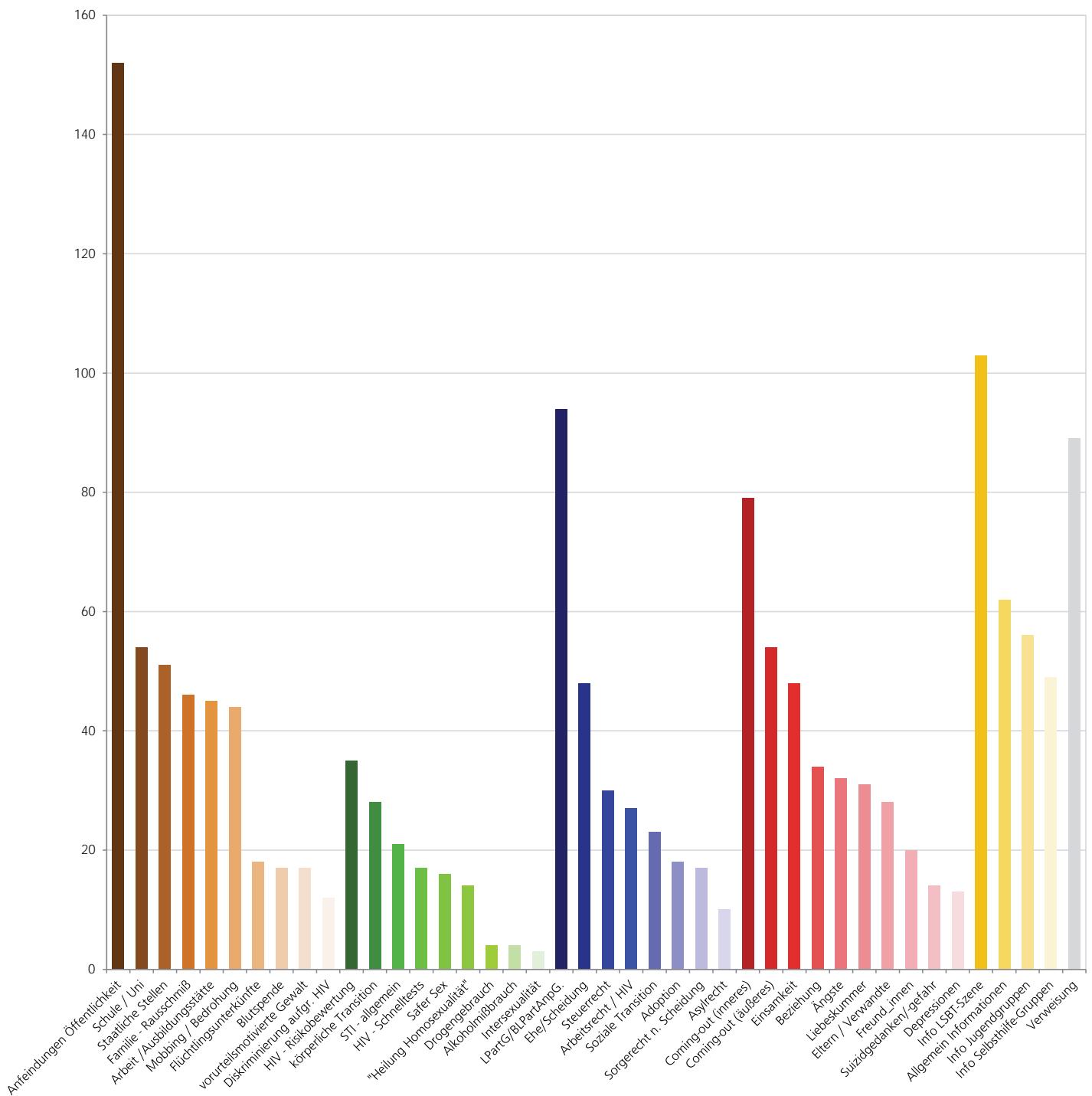
Grundsätze und Qualitätsstandards in der Beratungsarbeit

- Wir akzeptieren den_die Klient_in mit seinen_ihren Problemen.
- Wir würdigen die Situation in der sich der_die Klient_in befindet.
- Wir nehmen den_die Klient_in ernst.
- Wir lassen uns auf das Bezugssystem des_der Klient_in ein.
- Wir drängen dem_der Klient_in nicht unsere Gefühle und Werte auf.
- Wir vermeiden direkte und vorschnelle Ratschläge.
- Wir geben „Hilfe zur Selbsthilfe“.
- Wir ermutigen den_die Klient_in dazu sein_ihr eigenes soziales Netzwerk zu nutzen.
- Wir überlassen es den Klient_innen, welche Themen wie ausführlich behandelt werden.
- Wir wahren den Grundsatz der Vertraulichkeit und gewährleisten Anonymität
- Wir achten und wahren unsere eigenen Grenzen.
- Wir wahren eine professionelle beraterische Distanz
- Wir garantieren Datenschutz und anonymisieren Informationen bevor wir Sie statistisch auswerten.
- Wir bieten Beratung nur auf solchen Wegen an, die Vertraulichkeit und Datenschutz ermöglichen.

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Diagramm

Die Nachfolgende Grafik stellt die Beratungskontakte in Bezug auf Beratungsthemen dar. Im Rahmen unserer Beratungsarbeit können somit im Verlauf einer Beratung mehrere Beratungskontakte zu durchaus unterschiedlichen Themengebieten erfolgen.



Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Tabellarische Übersicht

	Beratungsthemen	Kontakte	%
Diskriminierung, Mobbing & Gewalt	Anfeindungen Öffentlichkeit	152	
	Schule / Uni	54	
	Staatliche Stellen	51	
	Familie - Rausschmiß	46	
	Arbeit /Ausbildungsstätte	45	
	Mobbing / Bedrohung	44	
	Flüchtlingsunterkünfte	18	
	Blutspende	17	
	vorurteilsmotivierte Gewalt	17	
	Diskriminierung aufgr. HIV	12	
Sexuelle Gesundheit & Medizinische Anfragen	HIV - Risikobewertung	35	
	körperliche Transition	28	
	STI - allgemein	21	
	HIV - Schnelltests	17	
	Safer Sex	16	
	"Heilung Homosexualität"	14	
	Drogengebrauch	4	
	Alkoholmißbrauch	4	
	Intersexualität	3	
			9,00%
Rechtliche Beratung	LPartG/BLPartAnpG.	94	
	Ehe/Scheidung	48	
	Steuerrecht	30	
	Arbeitsrecht / HIV	27	
	Soziale Transition	23	
	Adoption	18	
	Sorgerecht n. Scheidung	17	
	Asylrecht	10	
			16,93%
Coming-Out, Liebe & Beziehungen	Coming-out (inneres)	79	
	Coming-out (äußeres)	54	
	Einsamkeit	48	
	Beziehung	34	
	Ängste	32	
	Liebeskummer	31	
	Eltern / Verwandte	28	
	Freund_innen	20	
	Suizidgefahr	14	
	Depressionen	13	
			22,38%
Informationen & Verweisung	Info LSBT-Szene	103	
	Allgemeine Informationen	62	
	Info Jugendgruppen	56	
	Info Selbsthilfe-Gruppen	49	
	Verweisung	89	
	Gesamt:	1.577	

Lebensberatung

Themenspektrum in der Beratung - Erläuterungen

Die vorliegenden Beratungszahlen bestätigen aus unserer Sicht die allgemeine Problemsituation von LSBT-Menschen, wie sie auch in anderen LSBT-Beratungsstellen im Bundesgebiet vorherrschen. Insofern unterscheiden sich die Problemlagen von LSBT-Menschen in Brandenburg qualitativ nicht wesentlich von vergleichbaren Bundesländern. Nach wie vor nehmen Diskriminierung und Coming-Out den vordringlichen Beratungsbedarf ein. Quantitativ hingegen unterscheiden sich die Ergebnisse deutlich von anderen Beratungsprojekten. Die sehr hohe Zahl an Beratungsanfragen ist vor allem auf zwei Aspekte zurückzuführen. Einerseits haben wir gemessen an der geschätzten Zahl der LSBT-Menschen im Land Brandenburg (rd. 5 – 10 Prozent der Gesamtbevölkerung) eine zu geringe LSBT-Infrastruktur. Die wenigen Beratungsträger, die im Land Brandenburg tätig sind, übernehmen dementsprechend viele Beratungsanfragen. Gleichermassen ist das Beratungsangebot der LKS anerkannt und wird aktiv von Erziehungs- und Familienberatungsstellen sowie weiteren Sozialträgern des Landes weiterempfohlen.

Erläuterungen zum Themenkomplex Diskriminierung, Mobbing & Gewalt

In den zentralen Lebensbereichen herrscht nach wie vor ein deutliches Diskriminierungs- und Ausgrenzungspotential. Hierbei fallen mehrere Punkte auf. Zunächst ist festzustellen, daß Beratungsanfragen zu Anfeindungen im öffentlichen Raum um 13 Prozent zugenommen haben. Weiterhin erschreckend sind Meldungen über Diskriminierungen bei staatlichen Stellen. Neu hinzugekommen sind Diskriminierung und Übergriffe im Zusammenhang mit Flüchtlingsunterkünften, die es in diesem Maße noch vor ein oder zwei Jahren nicht gegeben hat.

Erläuterungen zum Themenkomplex sexuelle Gesundheit & medizinische Anfragen

Hier fallen an vorderster Stelle die Anfragen zu „Heilungschancen“ von Homosexualität auf. Dies führen wir vor allem auf mangelnde Aufklärung bzw. falsche oder tendenziöse Informationen vor allem im Internet zurück. Weiterhin zeigte eine Analyse, daß derartige Anfragen vor allem aus dem Raum Potsdam-Mittelmark kamen. Dies legt die Vermutung nahe, daß dort ggf. derartige Angebote verbreitet werden. Leider ergaben unsere Nachforschungen bislang keine konkreten Anhaltspunkte.

Erläuterungen zum Themenkomplex rechtliche Beratung

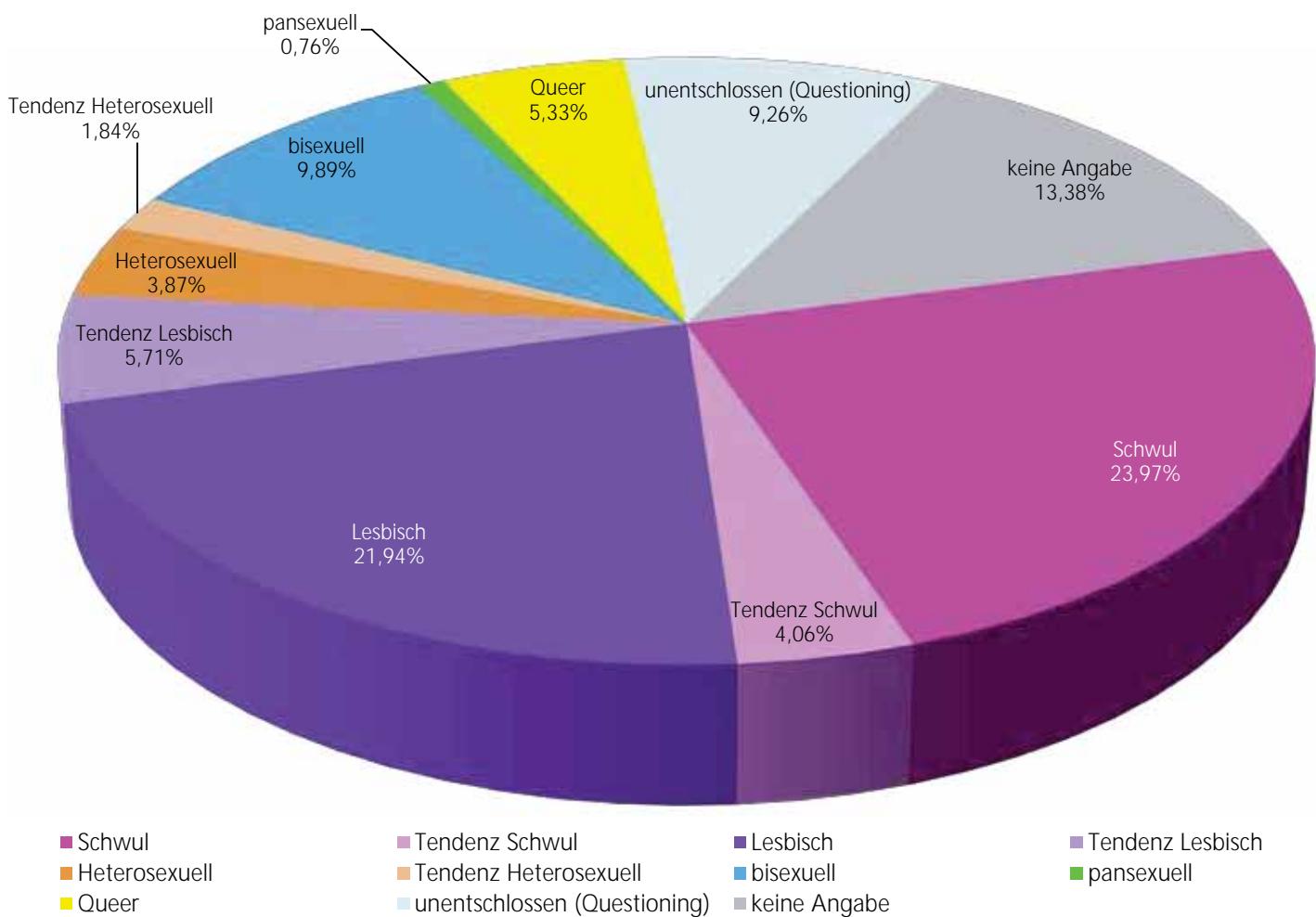
Hierzu ebenfalls abgebildet haben wir die im Bereich Asylrechtsfragen erfolgten Beratungskontakte. Dies betrifft vor allem Flüchtlinge aus dem afrikanischen und verstärkt aus dem russisch-tschechischen Raum. Deutlicher Zuwachs ist bei Adoption- und Familienplanungsthemen zu verzeichnen.

Erläuterungen zum Themenkomplex „Coming-Out, Liebe & Beziehung“

Es erreichten uns 2013 insgesamt 14 Ratsuchende, die suizidgefährdet waren. Die Indikationen hierfür waren überwiegend deutlich, sodaß es gelungen ist, in Zusammenarbeit mit Kriseneinrichtungen aus Berlin und Brandenburg professionelle Begleitung und psychologische Betreuung zu gewährleisten. Die Zahl derer, die in Depressionen verfallen bzw. akut oder latent suizidgefährdet waren, stieg im Vergleich zum Vorjahr signifikant von 20 auf 27 hierzu erfolgte Beratungskontakte

Lebensberatung

Sexuelle Orientierung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

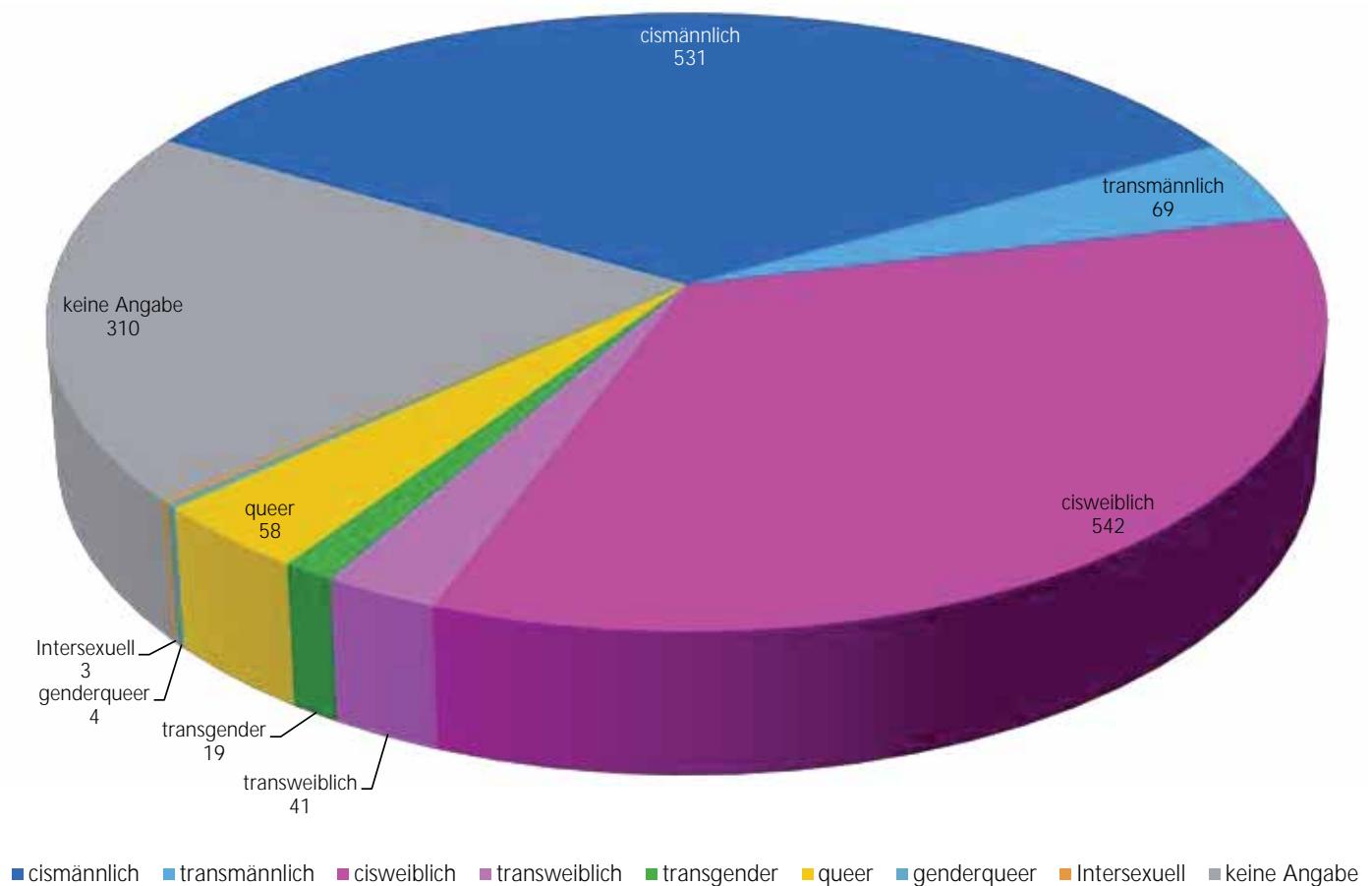
Pansexuell - Pansexualität wird als Begriff für die sexuelle Identität von Personen verwendet, die in ihrem Begehrten keine Vorauswahl nach Geschlecht bzw. Geschlechtsidentität treffen

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Tendenzen - bezieht sich auf die am ehesten zutreffende Definition.

Lebensberatung

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Begriffserklärung

Cisgeschlechter - soziales und biologisches Geschlecht werden übereinstimmend empfunden.

Transgeschlechter - soziales Geschlecht wird abweichend vom Geburtsgeschlecht empfunden.

Gender - bezeichnet das soziale (nicht das biologische) Geschlecht einer Person

Queer - Überbegriff für Menschen, die Geschlechtsidentität, die Darstellung von Geschlechtsidentität, Sexualität und Beziehungsformen nicht (oder nicht ausschließlich) über die Kategorien Mann, Frau, männlich, weiblich, monogam, homo-, hetero- oder bisexuell definieren

Intersexuell - bezeichnet Menschen, deren biologische Geschlechtsmerkmale weder eindeutig männlich oder weiblich ausgebildet sind. (Veraltet und heutzutage negativ konnotiert sind auch noch die Begriffe Hermaphrodit oder Zwittrigkeit bekannt)

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

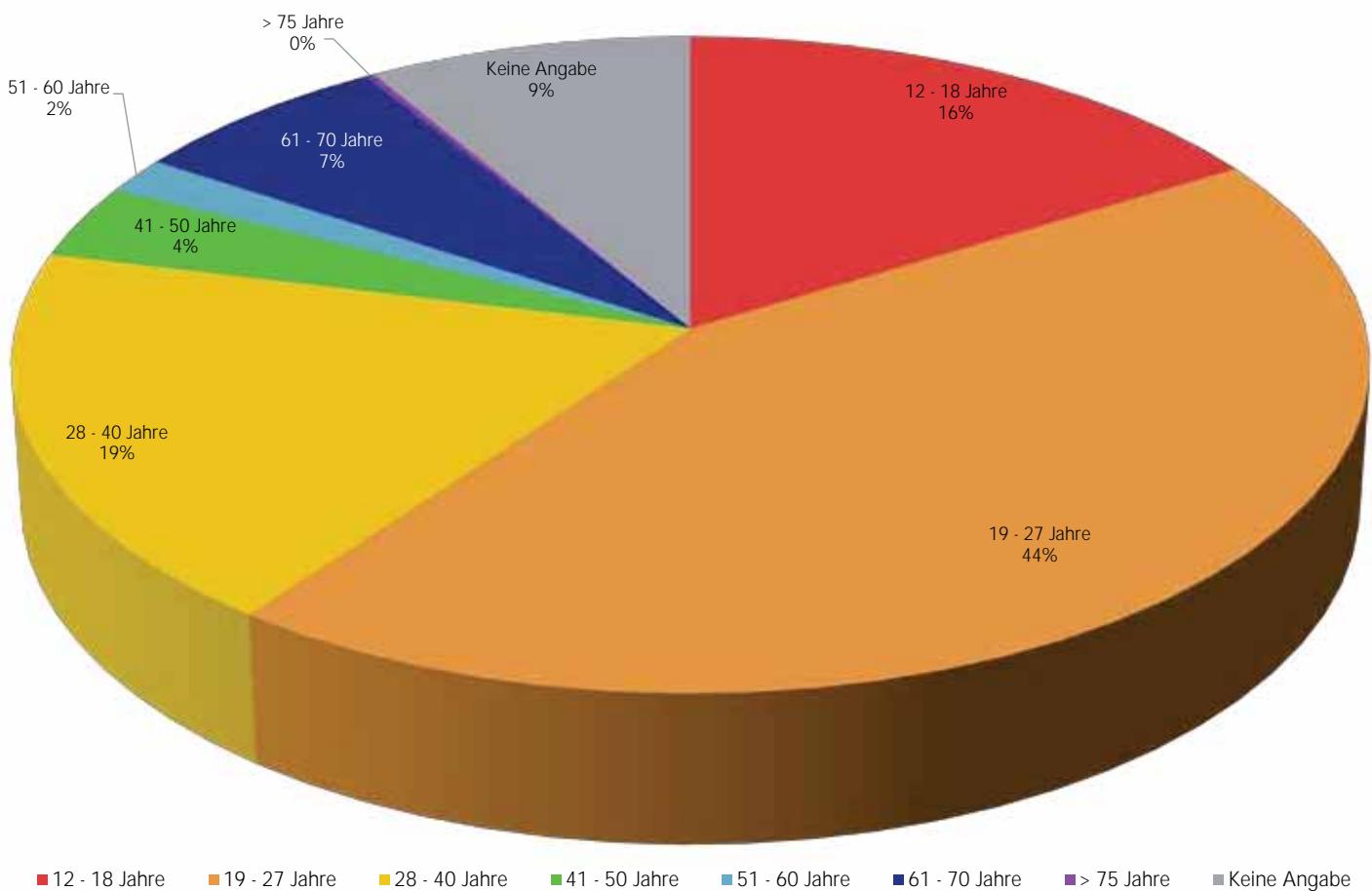
Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Alter	Anfragen	%
12 - 18 Jahre	12	3	
	13	4	
	14	17	
	15	19	
	16	47	
	17	65	
	18	89	15,47%
19 - 27 Jahre	19	99	
	20	51	
	21	55	
	22	76	
	23	82	
	24	95	
	25	87	
	26	51	
	27	61	
28 - 40 Jahre	28	42	
	29	31	
	30	19	
	31	18	
	32	10	
	33	13	
	34	25	
	35	38	
	36	39	
	37	24	
	38	13	
	39	6	
41 - 50 Jahre	40	1	
	41	1	
	42	3	
	43	9	
	44	8	
	45	6	
	46	6	
	47	13	
	49	2	
	50	6	
51 - 60 Jahre	51	4	
	54	2	
	55	7	
	56	5	
	58	6	
	59	1	
	60	2	
	61	9	
61 - 70 Jahre	62	11	
	63	12	
	64	21	
	65	24	
	66	15	
	67	9	
	68	4	
	70	1	
keine Angabe	71	1	
	79	1	0,19%
	Gesamt:	208	13,19%
		1.577	

Lebensberatung

Altersverteilung der Ratsuchenden - Diagramm



Erläuterungen zur Altersstruktur

Weiterhin zeigen sich in der Altersverteilung klare Tendenzen. Wenig verwunderlich ist, daß die Gruppe der 12 - 27jahren auch 2013 wieder den größten Anteil ausmachen. Dies ist das Alter in dem sich sexuelle Orientierung bzw. geschlechtliche Identität für gewöhnlich herausbildet.

Eine weitere interessante Zielgruppe sind die 61 - 70jährigen. Hier spielt der Eintritt ins Rentenalter nach unserer Analyse eine große Rolle. Viele Ratsuchende dieser Altersgruppe nutzen den Berufsausstieg für eine Klärung persönlicher Lebensverhältnisse, sodaß in diesem Alter auch das „späte Coming-Out“ nicht selten ist. Insgesamt stabilisiert sich die Verteilung der Ratsuchenden nach Alter seit vielen Jahren nach der hier zu sehenden Systematik. Lediglich kleinere Schwankungen sind jährlich zu verzeichnen.

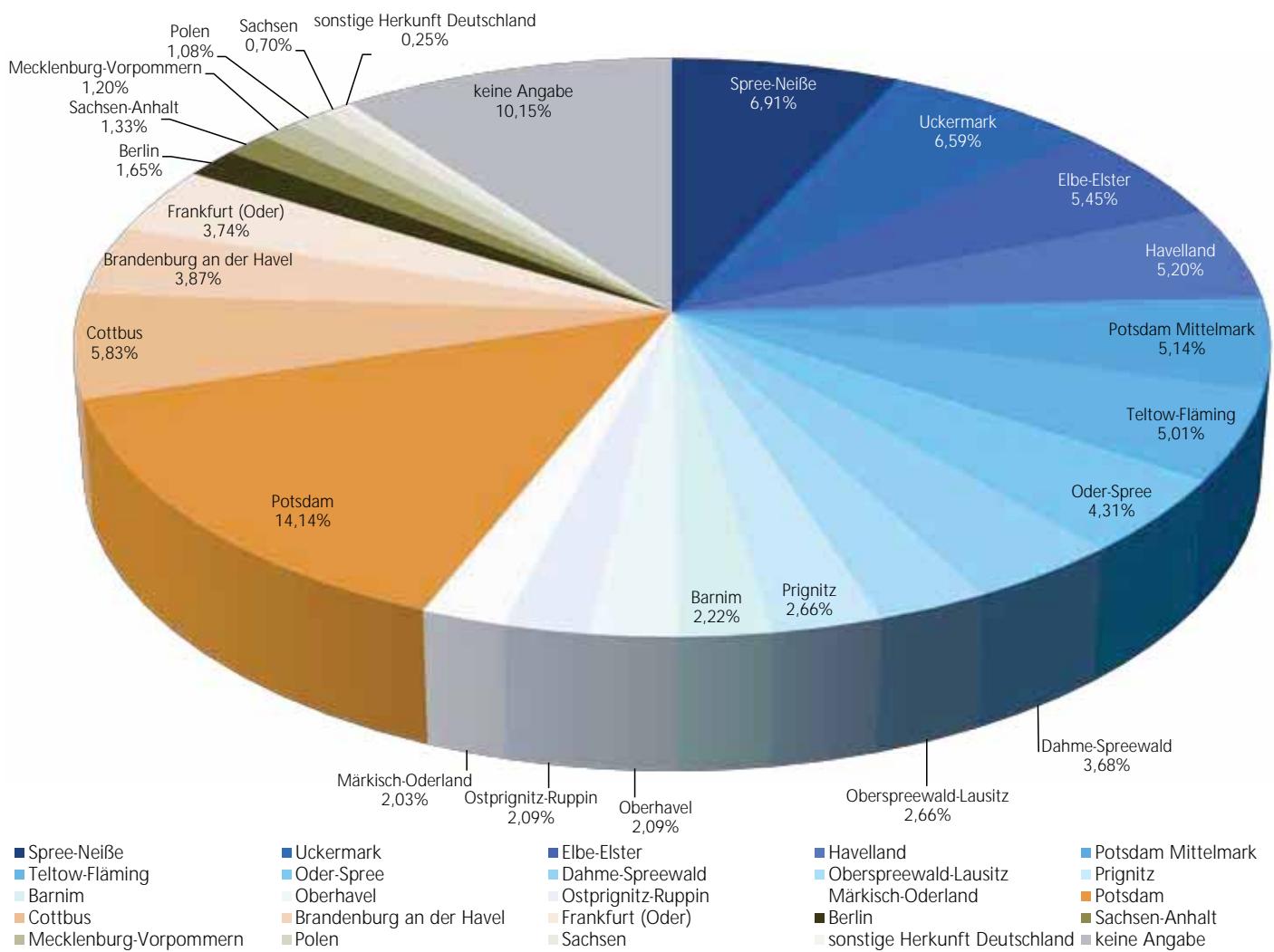
Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Tabellarische Übersicht

	Stadt/Kreis/Region	Anfragen	%
Landkreise im Land Brandenburg	Spree-Neiße	109	
	Uckermark	104	
	Elbe-Elster	86	
	Havelland	82	
	Potsdam Mittelmark	81	
	Teltow-Fläming	79	
	Oder-Spree	68	
	Dahme-Spreewald	58	
	Oberspreewald-Lausitz	42	
	Prignitz	42	
	Barnim	35	
	Oberhavel	33	
	Ostprignitz-Ruppin	33	
	Märkisch-Oderland	32	
Kreisfreie Städte BRB	Potsdam	223	
	Cottbus	92	
	Brandenburg an der Havel	61	
	Frankfurt (Oder)	59	
Sonstige Herkunft	Berlin	26	
	Sachsen-Anhalt	21	
	Mecklenburg-Vorpommern	19	
	Polen	17	
	Sachsen	11	
	sonstige Herkunft Deutschland	4	
	keine Angabe	160	10,15%
Gesamt:		1.577	

Lebensberatung

Herkunft der Ratsuchenden - Diagramm



Lebensberatung

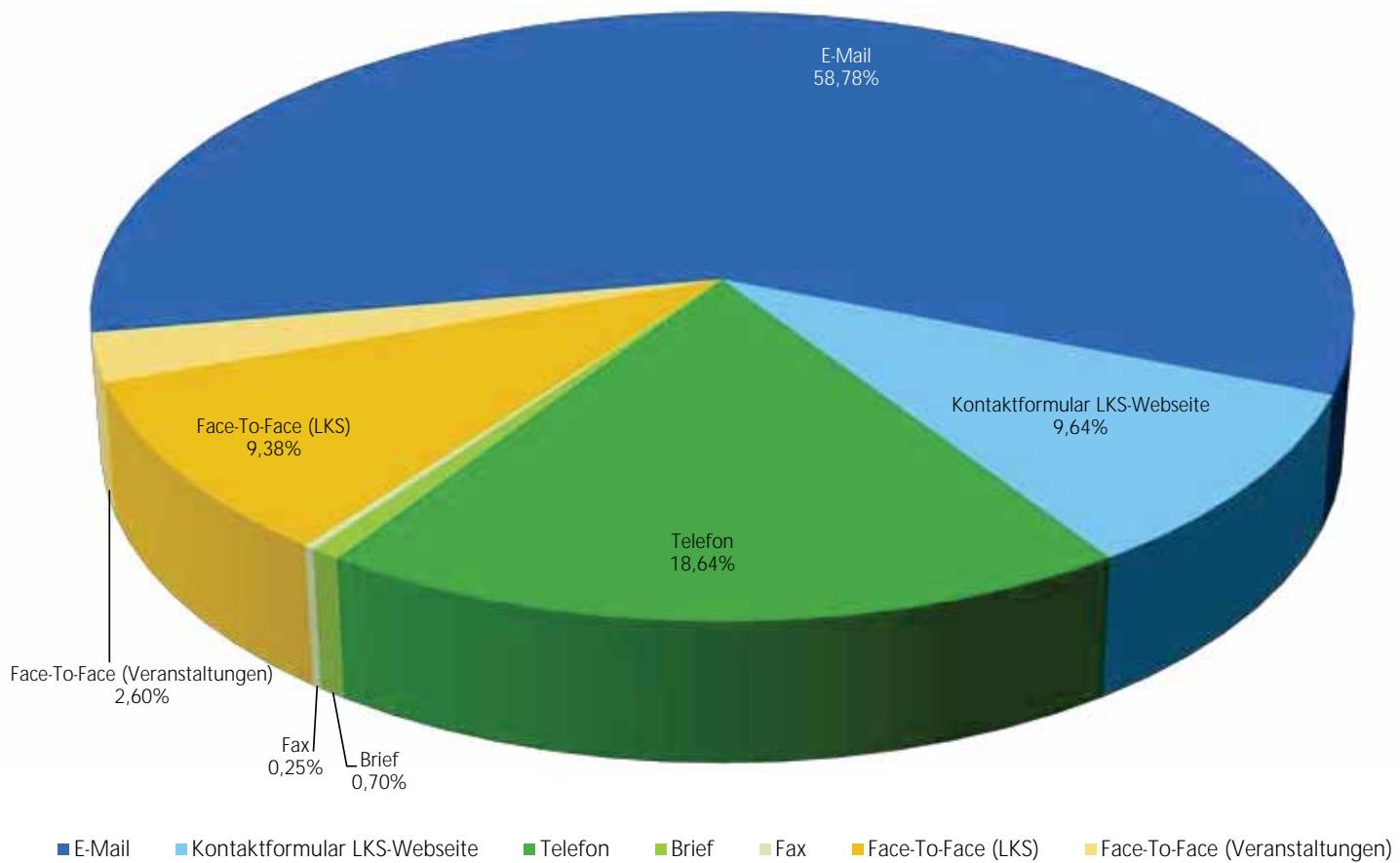
Herkunft der Ratsuchenden - Erläuterungen

Es wird deutlich, daß überall dort, wo lokale bzw. regionale Gruppen und Vereine der LSBT-Community verortet sind, die Beratungszahlen signifikant höher ausfallen. Dies trifft auf die Uckermark zu, wo der Verein UMqueer e.V. beheimatet ist, ebenso wie auf die Landkreise der Lausitz (Spree-Neiße-Kreis, Elbe-Elster-Kreis, Oberspreewald-Lausitz-Kreis) das Einzugsgebiet der AIDS-Hilfe Lausitz e.V. und anderer Gruppen. Ebenso bleibt festzustellen, daß die Beratungsangebote der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange verstärkt im Raum Potsdam und Potsdam-Mittelmark bekannt sind und genutzt werden, was wir auf die Verortung der LKS und vieler weiterer Gruppen und Vereine der LSBT-Community in dieser Region zurückführen. Merklicher Zuwachs ist auch in den Regionen zu verzeichnen, die im Einzugsbereich der LesBiSchwulen Tour 2011 (Brandenburgisch-polnische Grenzregionen) sowie der LesBiSchwulen T*our 2012 (Teltow-Fläming & Elbe-Elster) liegen. Für 2013 läßt sich dieses Phänomen insbesondere an den Fallzahlen aus den Landkreisen Oder-Spree und Dahme-Spreewald ablesen, die im Vorjahr auf den letzten Plätzen rangierten.

Vor allem in Regionen in denen keine oder nur geringe Aktivitäten im Bereich wirksamer LSBT-Selbsthilfestrukturen zu verzeichnen sind, bleiben die Beratungsanfragen stabil auf niedrigem Niveau. Daraus schließen wir, daß die durch den Landesverband AndersARTiG und seine Mitgliedorganisationen und Kooperationspartner durchgeführten Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit und Aufklärung, wie auch die jährliche Aufklärungs- und Akzeptanzkampagne ihre Wirkung nicht verfehlt. Gleichermassen lassen die vorliegenden Zahlen durchaus den Schluß zu, daß die Akzeptanz und Wirksamkeit der Aktivitäten der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange im ländlichen Raum vor allem durch die regionalen bzw. lokalen LSBT-Strukturen deutlich gefördert wird.

Lebensberatung

Kontaktwege zur Beratung - Diagramm



Erläuterungen zu Kontaktwegen

Die Entwicklung hin zu Online-Beratung konsolidiert sich auch 2013. Hingegen bleiben Telefonberatung und Briefberatung weiterhin konstant auf dem bisherigen Niveau.

Die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange hat die Erstkontaktmöglichkeiten über soziale Netzwerke im Jahr 2013 eingestellt. Grund hier sind vor allem die erheblichen Datenschutzprobleme, die Beratungskontakte über Facebook oder WhatsApp mit sich bringen. Wir können die Vertraulichkeit in dieser Hinsicht nicht gewährleisten, da wir nicht ausschließen können, daß Facebook oder andere Dienste, diese zu eigenen Zwecken speichern. Der NSA-Skandal hat hier ein übriges getan, daß Problem zu verdeutlichen. Die LKS hat zwar ohnehin von Beginn an ausschließlich Erstkontaktmöglichkeiten angeboten, aber auch diese läßt sich nicht mehr sicher abwickeln. Die LKS hat aus diesem Grund an alle Brandenburger Beratungsträger eine entsprechende Empfehlung zur Einstellung von Beratungen auf Facebook oder WhatsApp ausgesprochen.

Gesamtresümee

Wir sind wieder da. Mit voller Kraft. Das Jahr 2013 war in vielerlei Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Im Hinblick auf die 2010 angestoßenen Neustrukturierungsprozesse war es ein wichtiger Meilenstein. In Abstimmung zur Konsolidierung des Trägerverbands AndersARTiG, konnte auch die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange Ihren Handlungsspielraum erweitern. Zunehmend treten vor allem inhaltliche Schwerpunkte wieder in den Vordergrund. Dennoch bleibt noch viel zu tun. Selbst wenn die LKS ihre Leistungsbereitschaft auch im Jahr 2013 erneut unter Beweis stellen konnte, lahmt die Entwicklung vor allem an einer strukturellen Unterfinanzierung von LSBT-Aktivitäten im Land Brandenburg. Davon ist die LKS zu einem Teil selbst betroffen, denn das Projekt wäre mit einer den Anforderungen entsprechenden Finanzierung um Längen leistungsfähiger. Vor allem die planlose Verteilung von Mitteln auf der einen Seite, die mangelnde Innovationsbereitschaft andererseits sind für die Entwicklung einer ausdifferenzierten LSBT-Struktur schwere Hypotheken. Es bleibt unter dem Strich die Erkenntnis, daß jegliche neue bzw. innovative Projekte ausgebremst werden. Hingegen wird gefördert, womit man seit Jahren bereits Erfahrungen gesammelt hat.

Der Anspruch an die LKS in die Landestiefe zu wirken, wird auf vielfältige Weise und auf unterschiedlichsten Ebenen verwirklicht. Sie wirkt vor allem auch in Regionen, die bislang in der LSBT-Arbeit noch weiße Flecke auf der Brandenburger Landkarte sind. Die Akzeptanz der Landeskoordinierungsstelle innerhalb der LSBT-Community wächst deutlich. Dies zeigt sich auch darin, daß der überwiegende Teil der LSBT-Community des Landes Brandenburg die Angebote der LKS nutzt, gleich welcher Community-Seite man sich zugehörig fühlt.

Der 2010 angestoßene Prozeß der Umstrukturierung ist langfristig angelegt und wird behutsam fortgesetzt. Das inzwischen klare Profil der LKS begünstigt die positive Wahrnehmung der LKS sowohl innerhalb der LSBT-Szene als auch außerhalb. Dennoch bedarf es vor allem in der nahen Zukunft erheblicher gemeinsamer Anstrengungen, die LSBT-Strukturen in Brandenburg zu entwickeln. Wir erwarten hier auch klare und ernstzunehmende politische Strategien einer künftigen Landesregierung. Ein weiter so, wird unweigerlich dazu führen, daß Brandenburg auf lange Sicht im Bereich der sexuellen und geschlechtlichen die rote Laterne behalten wird. Es bedarf an mehr Zuwendung sowohl in finanzieller als auch in politischer und gesellschaftlicher Hinsicht.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht zeigen wir auf, auf welche Weise und in welchem Umfang wir die im Rahmen der Förderung vereinbarten Ziele erreicht haben. Wir möchten an dieser Stelle allen Ehrenamtlichen danken, die übers Jahr dazu mit viel Mühe und Leidenschaft beigetragen haben, diese Zielstellung insbesondere im Bereich Aufklärung und Beratung zu verwirklichen.

Wir bestätigen, daß die für die Fortführung der Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg zur Verfügung gestellten Landesmittel zweckentsprechend verwendet wurden und der Projektzweck erreicht wurde. Zugleich bedanken wir uns für die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeiter_innen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg sowie des Landesamtes für Soziales und Versorgung.

Landesverband AndersARTiG e.V. – Sachbericht LKS Brandenburg 2013

Impressum

Herausgeber:

Landesverband AndersARTiG e.V.

Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg

Kleine Gasse 2

14467 Potsdam

Kontakt:

Ansprechpartner: Lars Bergmann

Telefon: 0331 - 20 19 888

Telefax: 0331 - 20 19 797

E-Mail: info@lks-brandenburg.de

Internet: www.andersartig.info | www.lks-brandenburg.de

Der Landesverband AndersARTiG e.V. wird für die Landeskoordinierungsstelle für LesBiSchwule & Trans* Belange des Landes Brandenburg aus Mitteln des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Brandenburg im Rahmen der Förderung der Familienverbände, sowie durch private Spenden finanziell unterstützt.

Bilder, Photographien und Graphiken

Archiv des Landesverbands AndersARTiG e.V.

Titelbild: Stefan Fiedler

Graphische Gestaltung und Layout:



Medienagentur
Kernspecht & Sport

1. Auflage

Potsdam, 10. Juli 2014

C bnd